



WABERN SPIEGEL

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WABERN UND SPIEGEL

April 2019
72. Jahrgang

Beat Müller, Eichholz-Wart

Der Herr der Liegewiese
und des Campings

The louder the better

Musikspektakel
mit 245 SchülerInnen

Radi«kahl»kur Kirchstrasse

Das Baummassaker und
die Hintergründe





Simu dr Maler GmbH

Simon Joerin
 Gurtenareal 26, 3084 Wabern
 Tel. 031 961 47 00
 Fax 031 961 03 95
 Natel 079 394 77 76
 www.simudrmaler.ch

- Malen
- Gipsen
- Tapezieren
- Isolieren
- Renovieren
- Trockenbau

Für Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

MALEREI – GIPSEREI



Keramik Elia AG

www.keramikelia.ch

PLÄTTLIARBEITEN
 NEU – UMBAU – REPARATUREN

BERATUNG
 INDIVIDUELL UND PERSÖNLICH

SHOW ROOM
 FÜR NEUE INSPIRATIONEN

Zimmerwaldstrasse 15 | 3122 Kehrsatz | 031 961 36 00 | info@keramikelia.ch



Bodenland

Ihr Fachmann für alle Bodenbeläge

Besuchen Sie unsere Ausstellung
 Auch Samstags und Abends möglich!

Bodenland AG, Sägetstrasse 7a, 3123 Belp
 T 031 809 02 35, www.bodenland.ch

Freie Plätze!

Pilates Matte-Training

Dienstag, 18.30-19.25
 Mittwoch, 19.00-19.55

www.pilates-porentief.ch



Alles rein!

...Ihre Textilreinigung

MITTWOCH HEMDENTAG CHF 2.90
 Hemd (gewaschen, gebügelt, am Bügel in Folie verpackt)

DONNERSTAG HOSENTAG CHF 6.90
 Hose (Normalreinigung)

Die umweltfreundlichste Textilreinigung im Kanton Bern

Breitenrain 031 332 72 52 Muri 031 951 62 63
 Liebefeld 031 971 56 54 Wabern 031 961 35 69



Bestattungsdienst

Patrik Bärtschi Köniz
 Köniz-Wabern-Belp-Region

www.bestattungkoeniz.ch Tel: 031 974 00 60
 Kompetente Beratung Tag und Nacht
 Ihr Bestattungsunternehmen in der Region mit langjähriger Erfahrung

SPANISCH Seminar am Samstag

Fr. 165.- pro Teilnehmer für Unterricht, Buch und Verpflegung.
 Info unter: www.spanischferien.ch
 Telefon 079 442 98 86

PARA TOURS

ein bleibender Eindruck

Ihr Reisepartner in WaBern | 031 960 11 60
 info@para-tours.ch | www.para-tours.ch

SIMON BERGER

MÖBEL RESTAURATION
 GURTENAREAL
 3084 WABERN
 031/961 80 00

www.simon-berger.ch werkstatt@simon-berger.ch



IDEA KÜCHEN und Bad

MASSKÜCHEN UND BÄDER FÜR JEDES BUDGET.
 idea-kuechen.ch 031 963 60 60 | WABERN



Walther & Fankhauser AG

CH-3084 Wabern
 Telefon 031 960 90 90
 www.wafa.ch info@wafa.ch

Gesundheitspraxis Esther Horisberger

Massagen
 Fusspflege
 Kosmetik
 Shiatsu

ärztl. dipl. Masseurin
 dipl. Shiatsu-Therapeutin E.S.I.
 Chaumontweg 2,
 3095 Spiegel bei Bern
 Telefon 031 971 60 15
 info@gesundheitspraxis-horisberger.ch
 www.gesundheitspraxis-horisberger.ch

Editorial

Die ersten Frühlingsboten künden ein buntes Treiben in Wabern und im Spiegel an. Nun möchten wir alle wieder nach draussen gehen und uns bewegen. Dank der neuen Publibike-Stationen in Wabern und im Spiegel kommen wir nun sogar schneller voran.

Im Eichholz bereiten sich Infozentrum, Serini und der Camping auf die Saisoneroöffnung 2019 vor. Stellen Sie sich vor: Campingwart Beat Müller sorgt bereits seit 30 Jahren für erholsame Momente im Eichholz, die Campingbeiz läutet ihre 4. Saison ein und das Infozentrum bietet wieder ein spannendes sowie vielfältiges Natur-entdeckerprogramm. Also, ab nach draussen!

Noch ein Jubiläum: unser Guggelmaa stationiert seit 10. Jahren jeden Donnerstag in Wabern.

Den Frühling nicht mehr erleben die Bäume entlang der Kirchstrasse. Zum Leidwesen der Anwohnerinnen und Anwohner wurden sie gefällt. Der Wabern Spiegel ging den Hintergründen nach.

Was sonst der Frühling in Wabern und im Spiegel so alles zu bieten hat...

Die Spiegelbühne präsentiert ihr Stück «Die Wunderübung». Die Bühnen von Ride-In, Heitere Fahne und Quartierzentrum Bernau sorgen mit Events, Musik und Tanz für Frühlingsgefühle. Und auch auf dem Gurten startet ein frühlingshaftes Outdoor- und Genussprogramm. Nicht zu vergessen: am 27. April gibt es den beliebten Frühlingsapéro des Elternvereins. Also, keine Entschuldigung, nicht nach draussen zu gehen!

Und am 4. Mai freuen wir uns wieder auf den Waberer Garten- und Garagenflohmarkt, diesmal mit einem kulinarischen Programm sowie einem Kulturprogramm an verschiedenen Standorten.

Da sehen wir uns ja dann alle draussen in Wabern, oder?

Tanya Wittal-Düerkop

Vereinskonvent Wabern

Der Wabern Spiegel ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonzents Wabern. Der Wabern Spiegel ist politisch und konfessionell unabhängig. Er wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Blinzern verteilt. Auflage: 6200 Ex.

Das Kultursekretariat der Gemeinde Köniz unterstützt den Wabern Spiegel jährlich mit Fr.1000.-.

Leiste:

• Gurtenbühl-Leist • Spiegel-Leist • Wabern-Leist

Vereine und Institutionen:

• Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien • Bernau • Berner Liedertafel
• Elterngruppe Wabern • Familiengarten-Verein Wabern • FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern • Fischerclub Wabern • Frauenriege Wabern • Frauen St. Michael
• Frauenverein Wabern-Spiegel • Freischützen Wabern • Heitere Fahne • IG-Kompost Köniz • Infozentrum Eichholz • juk-Jugendarbeit Köniz/Wabern • Könizer Bibliotheken
• Konzertverein Spiegel • La gugg au vin • Ludothek Wabern • Michaels Chor Wabern
• Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfadi Falkenstein Köniz • Pfarrei St. Michael
• Ref. Kirche Wabern • Schule Morillon • Salome Brunner-Stiftung: Sprachheilschule Wabern und Heilpädagogische Schule Wabern • Schachclub Köniz-Wabern • SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Singkreis Wabern • Spiegelbühne
• Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern • Tertianum AG Residenz Chly Wabere • Turnverein Wabern • Verein Kinder-heim Maiezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasserfahrverein Freiheit Wabern-Bern • Wohn- und Pflegeheim Grünau AG

Parteien:

• BDP • CVP • FDP • SP • SVP • GLP • Grüne Köniz

Inhalt



30 Jahre Eichholz-Wart

Gespräch mit Beat Müller

4



Miteinander feiern

Kulturbasar in der Heiteren Fahne

5



Donnerstag Guggelitag

Franco Rossi, 10 Jahre in Wabern

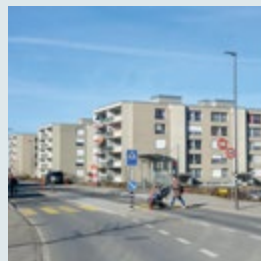
6



The louder the better

Schülermusikspektakel im Morillon

7



Die neue Kahlheit der Kirchstrasse

Das Baummassaker und die Hintergründe

9



Spiegelbühne

«Die Wunderübung» in der Aula Spiegel

12

Titelbild

Frühlingserwachen auf der Liegewiese, die Saison kann beginnen.

Bild Therese Jungen

30 Jahre Campingwart und Leiter der Freizeitanlage Liegewiese

Beat Müller – eine Passion für das Eichholz

Beat Müller feiert diese Saison sein 30-Jahr-Jubiläum als Campingwart und Leiter der Freizeitanlage Eichholz. Zusammen mit seiner Frau Barbara lebt und arbeitet er im Eichholz. Während des ganzen Jahres so nahe am Freizeit- und Campingsgeschehen zu leben, geht nur, wenn man viel Herzblut für diesen Ort mitbringt. Die 24-Stunden-Gesellschaft ist an einem der schönsten Naherholungsgebiete von Bern allgegenwärtig – immer mehr auch im Winter.

Chef über die Liegewiese und den Campingplatz

Die Wartung der Grünanlagen wird zum grossen Teil von Stadtgrün Bern erledigt. Beat Müller ist vor allem zuständig für die Arbeitszuteilung, die Angestellten, die Betreuung von Gästen und die Kommunikation mit den Nachbarn und für die Administration. Seine Frau führt das Reservationsgeschäft und gemeinsam mit einigen zusätzlichen Hilfskräften die Rezeption. Diese ist nur während der Campingsaison geöffnet. Die Reservationen kommen jedoch schon im Winter rein, im Moment sind es ca. 20–30 E-Mails am Tag.

Da alle städtischen Bade- und Eislaufanlagen, zu denen auch das Eichholz gehört, vom Sportamt der Stadt Bern betrieben werden, kommt es vor, dass Beat Müller auch mal in einer anderen Anlage, z.B. in der KaWeDe, anzutreffen ist. Sämtliche Angestellten dieser Freizeitinstitutionen helfen einander bei Bedarf aus.

Die Liegewiese und der Campingplatz im Eichholz sind völlig unterschiedliche Betriebe. Müller erklärt dies am Beispiel der beiden Betreiber:

«Der Campingplatz gehört der Stadt Bern, bei der Liegewiese teilen sich Köniz und Bern die Betriebskosten.» Um die Qualität des hervorragend geführten Campingplatzes sicherzustellen und auch innovativ zu bleiben, tauscht sich Müller regelmässig mit anderen Campingplatzbetreibern aus. Kein Wunder, dass Müllers in den Ferien gelegentlich campieren und so zu neuen Ideen kommen. Besonders freut den Platzwart die neue Zusammenarbeit mit Serini, dem Restaurantbetreiber: «Die machen es

super und sind eine richtige Bereicherung. Neu gibt es bei uns Hochzeiten, Familienfeiern, Konfirmationen. Das ist eine tolle Aufwertung des Geländes!» Kein Wunder, dass mit 34 000 Übernachtungen der Campingplatz an seiner Kapazitätsgrenze angekommen ist.



Bild tj

Verändertes Freizeitverhalten

In den 30 Jahren ihrer Arbeit im Eichholz konnten Müllers gut beobachten, wie sich das Nutzungsverhalten der Besucherinnen und der Besucher ihrer Anlagen verändert hat. Müller beschreibt mit erstaunlicher Gelassenheit: «Die Probleme, die dabei entstehen, sind zwischen Aare, Liegewiese und Campingplatz grundsätzlich anderer Art. Bei Campierenden sind es manchmal Streitigkeiten, die innerhalb von Familien entstehen. Ich erlebe mehrmals pro Saison, dass eine Familie, die in den Ferien im Zelt lebt, Probleme mit dem plötzlich engen Zusammenleben hat. Notfalls musste ich schon die Polizei rufen.

Auf der Liegewiese ist mein Krisenmanagement besonders gefragt: Probleme machen Alkohol, Lärm, Abfall und neuerdings die Flutung der Aare mit Gummibooten. Hier unterstützen mich die Broncos.

Das Aareschwimmen ist grundlegend explodiert. Erstaunlicherweise gibt es nicht mehr Badeunfälle als in früheren Jahren. Ob die Schwimmenden einander bei Problemen helfen?

Gab es früher auf einem Zeltplatz um 22 Uhr Nachtruhe, kann man dies heute nicht mehr einfordern. Aber mich freut es grundsätzlich, dass die Menschen draussen sind und etwas in der Freizeit unternehmen.»

Wo hat Beat Müller das Krisenmanagement gelernt? Er habe unzählige Seminare besucht, aber am meisten im Umgang mit Zwischenmenschlichem habe ihn die Erfahrung und die eigene Familie gelehrt und er ergänzt: «In diesen Jahren habe ich gelernt, mit der Zeit zu gehen, mich anzupassen und auf die Probleme zuzugehen.» Darunter versteht er auch, dass ein Freizeitareal eine soziale Institution ist, wo man mit den Leuten das Gespräch sucht und eine gute Beziehung zu den Nachbarn pflegt. Überhaupt windet der Platzwart diesen ein Kränzchen: «Mit dem Generationenwechsel im Eichholzquartier sind jüngere Leute eingezogen, die selber ein anderes Freizeitverhalten haben und ein sehr grosses Verständnis für die Immissionen mitbringen. Sogar der seit zwei Jahren bestehende Winterbetrieb mit Wohnwagen und Camper scheint keine Bedenken auszulösen.»

Viel erlebt

Müller könnte diesem Bericht viele Geschichten aus seinem Erfahrungsschatz beisteuern. Exemplarisch für Erlebtes zwei Beispiele:

Ein Obdachloser übernachtete während Jahren im Containerhüttli beim Parkplatz. In kalten Nächten brachte ihm Müller sogar wärmende Decken. Er konnte jedoch nicht ahnen, dass der Obdachlose als Adresse diejenige der Campingplatzbetreiber, also seine Wohnadresse, angegeben hatte.

So kam es, dass eines Nachts die Polizei den Stadstreicher holen wollte und bei Müllers läutete. Die Polizisten insistierten und wollten den Campingwart mitnehmen. Dieser musste sogar um Erlaubnis bitten, um mit seinem Ausweis die richtige Identität zu beweisen. Den Obdachlosen jedoch verriet er nicht. Dieser verschwand eines

Tages, weil er Arbeit gefunden hatte. Noch heute ist er mit Müllers freundschaftlich verbunden.



Bild Beat Müller

Eines Wintermorgens um 5.30 Uhr führte Müller seinen Hund wie gewohnt der Aare entlang. Plötzlich weigerte sich das Tier, weiterzugehen, etwas ängstigte es. Siehe da, da stand doch tatsächlich ein Kamel! Zum Glück trug es ein Mäntelchen, was bedeutete, dass es einen Besitzer geben musste. Dieser war bald gefunden, er stammte aus dem Kanton Graubünden und war mit dem Tier nach Genf unterwegs. In der Nacht schlief er in seinem Auto, das Kamel war im Anhänger, wo es während der Nacht entweichen konnte.

Die neue Saison vorbereiten

Am 18. April wird der Zeltplatz eröffnet. Bevor es losgeht, ist eine Riesenarbeit zu leisten:

Toilettenanlagen reinigen, alle Wasserhähnen montieren, die 10 Zimmer mit insgesamt 26 Betten reinigen, lüften, in der Parkanlage Äste räumen und Steine einsammeln. Der Platzwart ist Allrounder.

Nicht nur handwerklich begabt, spricht er mehrere Fremdsprachen und ist bewandert in der Administration.

Bald naht die Jubiläumssaison, eine seiner letzten; der ausgesprochen positiv denkende Mann freut sich darauf: Ist es nicht vom Schönsten, beruflichen Tätigkeiten mit Leidenschaft nachzugehen?

Therese Jungen

Serini: Im Eichholz geht's bald wieder los!

Die vierte Saison des Restaurants Serini im Eichholz steht vor der Türe: Ab Oster Samstag, 20. April, wird das Restaurant täglich ab 8.30 Uhr geöffnet sein. Wobei bei warmem Frühlingwetter das Team um Simon Rudaz schon an den Wochenenden zuvor Speis und Trank anbieten wird – Vorfreude herrscht!

Doch was macht eigentlich die Serini-Crew im Winter? Nicht etwa Ferien in der Karibik, sondern wie auch im Sommer eine Kantine betreiben «wo der Beamte mit dem Buezer isst», wie der «Bund» kürzlich in seiner Gastronomik rubrik pries. Die öffentlich zugängliche Kantine Serini im einstigen Wander-Areal

am Friedheimweg 18 ist jeweils montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr geöffnet und bietet stets drei Mittagmenüs an, wovon ein speziell preisgünstiges «Bundesmenü». Nebst diesem zweiten Standbein bietet Serini noch einen Catering-Service an, womit das Jungunternehmen auch in der «Nebensaison» acht Leute beschäftigt. In der Hauptsaison respektive im Hochsommer im Eichholz werden's dann gegen 20 Personen, welche sich für Serini ins Zeug legen.

pp

Kulturbasar: Miteinander feiern

Lagerfeuerstimmung. Mitten in das Getrommel und in den mehrstimmigen Gesang – genau so viele Stimmen, wie es Menschen im Raum hat – ruft eine Frau kurz vor dem Fade-out: «Spiel noch dieses Lied, du weisst schon, das da» und singt dem, der den Ton angibt, einige Takte daraus vor. Dies könnten zumindest die Worte der Frau gewesen sein, aber sicher bin ich nicht, denn ich spreche kein Arabisch. Der Angesprochene weiss aber, welches Lied gemeint ist, und alle singen schon lauthals die nächste Melodie. Eine Waberer Party auf Arabisch? So ungefähr – es ist Kulturbasar in der Heiteren Fahne.

«Seit drei Jahren veranstalten wir solche Events, wo es darum geht, dass Menschen, die hier geboren wurden oder schon lange hier wohnen, und solche, die neu in der Schweiz sind, sich besser kennenlernen», erklärt Rahel Bucher, die seit Beginn bei



Bild zvg Heitere Fahne

der Heiteren Fahne mit dabei ist und beim Mitorganisieren der Veranstaltungsreihe «Integration Erleben» hilft. Zusammen mit dem Kollektiv «Wir alle sind Bern» und der «Werkstatt77» veranstaltet die Heitere Fahne nun den Kulturbasar zum ersten Mal in dieser Form.

«Bisher haben wir jeweils ein Essen und im Anschluss eine kulturelle Darbietung organisiert. Wir merkten aber, dass wir bei diesen kurzen Anlässen nur als Dienstleistende dabei sein konnten, gewissermassen einander einfach den Teller hinstellten. Für wirklich gute Begegnungen blieb keine Zeit. Deshalb gestalten wir dieses Jahr den Integrationsanlass neu: Da den ganzen Tag lang verschiedene Werkstätte betrieben werden, haben wir Zeit, wirklich gemeinsam etwas zu erleben».

Miteinander, nicht nebeneinander, soll also gefestigt werden. Die Werkstätten sind zu

Brennpunkt

diesem Zweck in der ganzen Heiteren Fahne verteilt. Das Haus ist voller Leute: auf der Terrasse spielen sie Fussball, wärmen sich am Feuer oder rauchen Wasserpfeife. In der Gaststube gibt es Tee und Sirup, bei der Bowlingbahn wie oben beschrieben Musik wie am Lagerfeuer, und im Raum nebendran hat jemand tatsächlich einen kleinen Coiffeursaloon eingerichtet, wo die Leute schon anstehen, um sich die Haare schneiden zu lassen. Im grossen Saal wird gebastelt und gemalt, später rollen einige ihre Matten aus und machen Akro-Yoga. Im kleinen Nebenraum bei der Gaststube hat sich an einem Tisch das interkulturelle Radioprogramm «Vox Mundi» vom Radio Rabe eingerichtet, am andern kann in der Schreibecke über Fragen rund ums interkulturelle Zusammenleben nachgedacht werden.

Miteinander festen heisst aber nicht nur, zusammen zu basteln, sondern auch, bei den Details in der Planung alle miteinzubeziehen und während dem Fest allen Beteiligten Rechnung zu tragen. Hier zeigten sich denn auch besonders gut die Stärken des Anlasses: Im Flyer, der auf drei Sprachen übersetzt ist; im syrisch-schweizerischen



Bild zvg Heitere Fahne

Kochteam, das sich spontan für den Basar zusammengefunden hat; im Überraschungskonzert von einem iranischen Musiker und seiner Berner Schülerin und in der Ansprache für ebendieses Konzert, sowohl auf Deutsch, als auch auf Tigrinya und Arabisch.

Auch Ismael Taisch, der von Anfang an bei «Integration Erleben» mit dabei war, ist vom neuen Format überzeugt: «Insbesondere anhand von Medien konstruieren wir Bilder von andern, ohne wirklich mit ihnen in Kontakt zu kommen. Durch gemeinsame Erlebnisse an unseren Veranstaltungen wollen wir erreichen, dass diese Bilder korrigiert werden können». Der Basar sei eine gute Art, diese Idee umzusetzen. Er ist selbst vor längerer Zeit neu in der Schweiz angekommen und weiss auch um die Wichtigkeit solcher Anlässe für die Geflüchteten. «Viele sind recht isoliert, wenn sie neu hier sind. Sie verbringen die Zeit in den Unterkünften und haben selten die Möglichkeit, mit Einheimischen in Kontakt zu treten». Er sieht die Plattform und auch diese Veranstaltung deshalb als Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

«Ich denke, dass alle Anwesenden hier die Zeit für einige längere Begegnungen hatten», meint auch Rahel Bucher, womit sich bereits zeigt, dass das neue Format gut funktioniert. Und auch ich verlasse die Heitere Fahne in euphorischer Stimmung, als ob ich gerade aus den Ferien an einem fremden, spannenden Ort zurückgekommen wäre.

Hannah Plüss

Franco Rossi, seit 10 Jahren wöchentlich in Wabern

Donnerstag ist Guggelitag

Poulets sind meine Leidenschaft. Das sagt Franco Rossi, seit 10 Jahren Guggelimaa in Wabern. Jeden Donnerstag steht sein roter Food Truck unübersehbar an der Seftigenstrasse vor der Nummer 232. Schon von weither riecht es appetitanregend. Und ein bisschen Schlange stehen gehört oft zu den Vorleistungen für das leckere Mahl.

Dass sich das Anstehen lohnt, dafür sorgt Rossi nicht nur mit Qualität, sondern auch mit Innovation.

Qualität

Was die Qualität angeht, lässt Franco Rossi nichts anbrennen: die Poulets und Kartoffeln sind immer aus der Schweiz, zertifiziert mit dem Label Suisse Garantie (www.suisse-garantie.ch).

Die Kartoffeln wachsen im Seeland und kommen direkt vom Bauer. Rossi holt sie dort selbst ab und bereitet sie frisch zu. Die Brathärdöpfeli sind also «handmade»



Bild zvg

und schmecken so gut, dass auch Vegetarier zugreifen. Und dass es von weitem so verführerisch riecht, das liegt zu einem guten Teil am Gewürz, auch das von einem Schweizer Hersteller. Es ist übrigens gluten- und laktosefrei.

Innovation

Innovativ ist Rossi auf verschiedenen Ebenen. Er bietet nicht nur ganze und halbe Poulets an, sondern hat das Sortiment Richtung Fingerfood erweitert. Die Pouletschenkel sind sehr beliebt und schmecken mit den Brathärdöpfeli zusammen hervorragend als Mittagessen.

Für die Spiessli hat Rossi zusammen mit einem Freund eine Vorrichtung erfunden, mit der sich die Spiessli im normalen Poulet-Rotations-Grill grillieren lassen. Die Vorrichtung hat er beim Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum patentieren lassen.



Bild mv



Die Fingerfood-Produkte machen inzwischen schon fast einen Drittel des Umsatzes aus.

Härdöpfeli
Bild zvg

Freiheit und Risiko

Das ist natürlich der Vorteil der Selbständigkeit: Rossi kann seine Ideen testen und umsetzen. Dafür trägt er das Risiko selbst. Seine bisherigen Erfolge sind aber ermutigend.

Im Kleinen: nicht nur das Einweggeschirr aus Palmblätter ist kompostierbar, sondern auch die Zitronelletüchlein zum Fingerreinigen. Das kostet allerdings auch etwas mehr, aber der Umwelt zuliebe nimmt Rossi das gerne in Kauf.

Im Grossen: die ökologischen Investitionen machen den Food Truck etwa 30 bis 40 Prozent teurer: Strom nur für Beleuchtung und Grillantrieb. Gegrillt wird dagegen alles mit Gas.

Poulet – eine Vertrauensfrage

Diese Zusatzkosten sind natürlich nicht risikolos, denn Rossi ist ja nicht allein auf der Welt und auch nicht allein in Wabern. Da gibt's noch viele andere, die besonders am Mittag ihre Brötchen und mehr an die Kundschaft bringen wollen. Aber Qualität und Preis stimmen, Poulet – so Rossi – ist nämlich eine Vertrauensfrage. Und dieses Vertrauen hat er offensichtlich. Rossi erfreut sich einer grossen und treuen Stammkundschaft.

Fast wie die Frage nach dem Weihnachtsmann im Sommer stellt sich die Frage, was der Guggelimaa an den andern Tagen macht: die Antwort ist aber einfacher. Am Dienstag ist er in Bremgarten, am Mittwoch in Ostermündigen, am Freitag in Bümpliz und am Samstag in Lyss.

Partyservice

Ausserdem fährt er auch an Festen und Geburtstagspartys auf, mit einem etwas erweiterten Sortiment und einem kompletten



Bild zvg

Gastroservice, so dass die Auftraggeber sich ganz ihren Gästen widmen können. Den Partyservice gibt's ab 36 bis 200 Personen und der kommt immer gut an.

Wer mehr wissen will über Franco Rossis Angebote: www.rossis-grill.ch

In Wabern am Donnerstag 11 bis 19 Uhr
(Pause 14 bis 16 Uhr)
Vor der Seftigenstrasse 232

Moël Volken

Grossartiges Schülermusikspektakel im Morillon

Motto «The louder the better»

Das hat Wabern noch nie erlebt: 245 Schülerinnen und Schüler führten im Februar in der Aula der Schule Morillon das Musikspektakel «Rockin' 250» auf.

Dargeboten wurden unter dem Motto «The louder the better» die Rockhymnen «We will rock you» (Queen), «Wake me up» (Avicii) und «Seven Nation Army» (The White Stripes). Aufwändige Orchestrierung sowie

spektakuläre Tanzeinlagen verwandelten die Aufführung in ein abwechslungsreiches Spektakel, das vom Publikum in der dichtgedrängten Aula begeistert aufgenommen wurde. Der Wabern Spiegel hat sich nach der Aufführung mit den beiden initiativen Musiklehrern Philipp Schäufele und Lukas Hänzi unterhalten.



Was gab euch den Anstoss, statt eines üblichen Klassenkonzertes ein derartiges Musikspektakel aufzuführen?

Inspiriert hat uns das Video von «The Rockin' 1000», einer multinationalen, tausendköpfigen Projektband aus Norditalien. Unser «Rockin' 250» wurde ein Semester lang im regulären Musikunterricht der 5. bis 9. Klassen erarbeitet. Dabei galt es, – nicht zuletzt mit Hilfe von geeigneter Musiksoftware – eine Vielzahl verschiedener Songformen, Metronome und Clicktracks aufeinander abzustimmen.

Brennpunkt

Welche Instrumente waren bei der Aufführung involviert?

Das Instrumentarium setzte sich zusammen aus 3 Drums, 7 E-Bässen, 12 akustischen und 8 elektrischen Gitarren, 33 Keyboards / E-Pianos, 20 Perkussionsinstrumenten, 4 Xylophonen, 6 Steelpans, 3 Celli, 1 Bratsche, 2 Violinen, 1 Klarinette, 6 Saxophonen, 2 Trompeten, 2 Blockflöten, 1 Oboe, 1 Akkordeon und 8 Glockenspielen. Mit dabei waren auch der Kochtopf-Xylo und der Blupp-O-Phon, beides Kreationen von Markus Wiesmann, der diese Instrumente gebaut hatte, als die finanziellen Mittel für die Musik noch sehr begrenzt waren.

Wie hat man zu Beginn im Kollegium auf eure Idee reagiert?

Natürlich hatten wir den Rückhalt der Schulleitung und des gesamten Kollegiums, sonst wäre so etwas gar nicht möglich gewesen. Besonders zu erwähnen sind die Lehrerinnen für Textiles Gestalten, Carole Frank und Stefanie Haudenschild, die mit viel Aufwand und Leidenschaft mit den Kindern und Jugendlichen die Kopfbedeckungen für alle Beteiligten gestalteten. Ausserdem hat Nicole Suter das Konzertplakat gestaltet.

Welche Bilanz zieht ihr nach den beiden Aufführungen im Februar?

Es war ein interessantes Projekt, mal etwas anderes zu machen. Das Erlebnis, mit so vielen Leuten gleichzeitig zu musizieren, ist unbeschreiblich. Der Aufwand hat sich definitiv gelohnt! Die grösste Herausforderung waren die Logistik und die Organisation, die wir den Umständen entsprechend gut gemeistert haben. Es ist schön, zu sehen, dass die Musikkultur im Morillon weiterhin diesen hohen Stellenwert genießt. Dies ist sowohl den Lehrpersonen wie auch den Eltern zu verdanken, welche jedes Jahr an unsere Konzerte kommen und diese Tradition mit ihrer Kollekte unterstützen.

Gibt es schon Pläne für zukünftige Aufführungen?

Aus den Rückmeldungen geht hervor, dass sich die Jugendlichen wieder ein «normales» Klassenkonzert wünschen, wo jede Klasse ihren eigenen Auftritt hat. Diesem Wunsch wollen wir natürlich gerecht werden, da die Jugendlichen unsere wichtigste Ressource sind. Das bedeutet aber nicht, dass wir uns nicht herausnehmen, weiterhin Neues auszuprobieren und vielleicht wieder einmal etwas Verrücktes wagen werden.

Text und Bild Higi Heilingger

25 Jahre Ronald McDonald Kinderstiftung in der Schweiz

Orlanda Vetter, Elternhaus-Leiterin

Nein, die Ronald McDonald Kinderstiftung (kurz: RMHC) ist kein Thema für den Wabern Spiegel, erkläre ich Frau Vetter. Aber Orlanda Vetter selbst wäre sicher einen Beitrag wert. Das ist doch die Frau mit den Adoptionskursen in der Bernau, und dann war doch noch etwas mit Synchronschwimmen.



Wir treffen uns im Aufenthaltsraum des Ronald-McDonald-Hauses am Jennerweg hinter dem Berner Kinderspital. Die Häuser, mittlerweile gibt es 7 in der Schweiz, sind immer in Spitalnähe, denn sie bieten Angehörigen von hospitalisierten Kindern eine kurz- oder manchmal auch längerfristige Bleibe.

Aber hier stellen wir ja nicht die Stiftung vor, sondern die Leiterin des Elternhauses in Bern: Orlanda Vetter kennen viele als Nachbarin in der «Siedlung» in Wabern. Und als Mutter ihrer Adoptivtochter Mahelet, die ein ganz besonderes Hobby hat. Als Vierjährige sah sie Synchronschwimmerinnen beim Training. Aus kindlicher Begeisterung wurde Leidenschaft. Mahelet, mittlerweile 17-jährig, nimmt heute mit dem Schweizer Team – Synchronschwimmen geht ja nicht allein, mindestens zu zweit muss man sein – erfolgreich an internationalen Wettbewerben teil. Und Orlanda Vetter stieg ebenfalls ein und wurde aktiv, namentlich im Vorstand des Synchrovereins Bern. Zurzeit unseres Treffens ist Mahelet Vetter übrigens am French Open in Paris – natürlich mit weniger Medienecho, als es der gleichnamige Tennisevent auslösen würde.

McDonald's? McDonald's!

Aber zurück zur Ronald McDonald Kinderstiftung. Klingt ein bisschen wie die Hamburgerkette? Das ist auch kein Zufall. Deren Gründervater Ray Kroc – angefangen hat er übrigens mit Milkshakes – war nicht nur im geschäftlichen Erfolg ein Bilderbuch-Amerikaner, sondern auch punkto sozialen Engagements. Auslöser für die Gründung der Kinderstiftung war ein leukämiekrankes Töchterchen eines amerikanischen Football-Stars.



Bild zvg

Nestwärme im Spital

Kranke Kinder brauchen die Nähe der Eltern und Eltern möglichst nahe bei ihrem Sprössling eine bezahlbare Bleibe – namentlich dann ein Problem, wenn das nächste Spital schnell einmal 100 und mehr Meilen vom Wohnort entfernt sein kann. Das war die Erkenntnis, die zum ersten Haus in Philadelphia führte, und sie ist die Grundidee der Häuser der Ronald McDonald Kinderstiftung. Das erste Schweizer Haus wurde vor 25 Jahren in Genf eingerichtet. Das zweite Elternhaus war dann bereits das Berner Haus, aufgebaut und geführt von Orlanda Vetter. Inzwischen gibt es auch Häuser in St. Gallen, Luzern, Basel, Bellinzona und Zürich.



Schlafzimmer im RMHC-Elternhaus

Bild zvg

Balance Autonomie und Gemeinschaft
Angeboten werden die Zimmer im Berner Haus in der Regel durch das Kinderspital. Die Angehörigen mieten das Zimmer für 20 Franken pro Nacht. Das Haus verfügt über 11 Schlafzimmer für 1–4 Personen, jedes mit Dusche und WC. Sind die Kinder längere Zeit im Spital, wechseln sich die Bezugspersonen ab und oft sind auch die Geschwister dabei. Die Familien bereiten ihre Mahlzeiten selber zu und halten ihre Zimmer sauber. Sie beteiligen sich gemeinsam auch an anfallenden Hausarbeiten.

Im Einzelfall kommt das Kinderspital auf die Stiftung zu. Z.B. wenn es um Operationen geht, ist der Bedarf für ein Zimmer langfristig planbar. Es gibt aber auch Notfälle, da braucht es Gespür und Flexibilität. Benutzt werden die Zimmer übrigens von Angehörigen aus allen Schichten, von der Bankerfamilie bis zu Familien im Asylverfahren.



*Blick ins verlockend bunte Spielzimmer
Bild mv*

Im Moment unseres Besuches im Haus am Jennerweg in Bern ist es ruhig. Wir sitzen am Esstisch mit Blick zur Küche, zum Gemeinschaftswohzimmer und weiter ins verlockend bunte Spielzimmer und nach draussen in den kinderfreundlichen Garten mit dem grossen Spielgerät und dem runden Tisch für die Grossen. Je nachdem wie die Zusammensetzung der Familien ist, kann die Atmosphäre schon mal etwas lauter werden.

Massgeschneiderte Herausforderung
Es gab verschiedene Aspekte, die Orlanda Vetter damals, 2001, an der Herausforderung des Aufbaus eines Ronald-McDonald-Hauses lockten. Da waren ihre Erfahrung in der Psychiatrie der UPD und die Ausbildung zur Familientherapeutin. Ausserdem ver-

langte die bevorstehende Adoption auch die Ausrichtung des Berufslebens auf das künftige Familienleben. Die Aufgabe bot alles. Der Job war familienverträglich, bot

aber dennoch die Gelegenheit, ein Projekt von Grund auf aufzubauen und beinhaltete gleichzeitig den Bezug zur Spitalwelt und zu Familien in schwierigen Situationen.

Jubiläumsbrunch 14. April

Aber nochmals zurück zur Stiftung. Und ihrem 25-Jahr-Jubiläum in der Schweiz. Der Jubiläumsbrunch findet statt

- am Sonntag, 14. April
- von 10 bis 13 Uhr
- im Restaurant Sole der Kinderklinik des Inselspitals.

Mit dabei sind die Berner Rocklady Natasha, Botschafterin der RMH-Stiftung Bern, und Ted Scapa, langjähriger Pate des Berner Hauses. Und natürlich ist be-

reits der Brunch selbst abwechslungsreich und familientauglich. Für Kinder kostet der Anlass 1.– pro Altersjahr, für Erwachsene 40.–. Sie leisten damit wiederum einen Beitrag an die Institution. Der Gewinn des Anlasses kommt vollumfänglich dem Haus in Bern zu Gute. Der Jubiläumsanlass ist öffentlich.

Anmeldung bis 28. März an rmh.bern@ch.mcd.com
Programm: rmhc.ch

Moël Volken

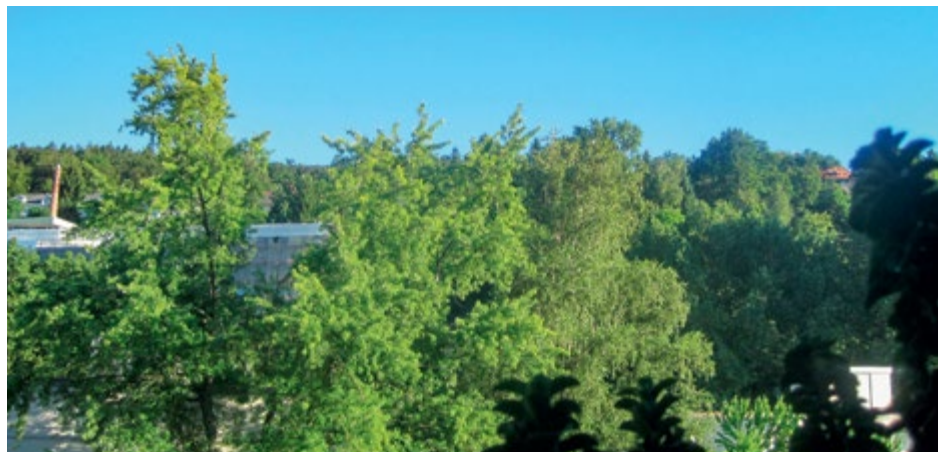
Bericht einer Leserin

Baumdesaster an der Kirchstrasse

Nach der Sanierung präsentierte sich die Kirchstrasse im Abschnitt Unterführung bis Bondelistrasse ganz adrett: Nebst dem reichen alten Baumbestand auf der Nordseite waren mehrere junge Bäume auf der Südseite gepflanzt und der Verkehr beruhigt worden. «Ein kleines Paradies», sagte ich letzten Sommer. Ein Meer von Laub verdeckte die unschönen Hausfassaden. Auch der Lärm von Strasse und Bahnlinie war dank der gross gewordenen Bäume gedämpfter als früher.

Es blieb aber nicht bei diesem einen einschneidenden Eingriff an der Kirchstrasse: Ende Januar sah ich, wie neben der Unterführung einer riesigen Tanne die Äste abgesägt wurden. Eigenartig kam es mir vor, dies mit einem Kran durchzuführen. Und überhaupt, seit wann werden Tannen zurückgeschnitten?

Am nächsten Morgen dann der Kran direkt vor meinem Balkon. Entsetzt stellte ich fest, dass nun genau das Gleiche passierte wie



Blick aus der Wohnung vorher: Ein kleines Paradies

Dann startete die BLS ihr Bauprojekt. Als Erstes fielen wunderschöne alte Bäume zum Opfer. Die neu erstellte Stützmauer: Eine Grande Dixence im Kleinformat.

am Vortag mit der Tanne. Nein, hier war nicht die Rede von Ästen zurückschneiden – die halbe Buche, ein Prachtexemplar, war weg. In Windeseile begab ich mich nach

Brennpunkt

unten zum Tatort. Ich stellte Fragen, und der Arbeiter antwortete lakonisch, alle Bäume auf dieser Strassenseite müssten weg, wegen der Wasserleitung.

Klar, der Mann machte nur seinen Job, trotzdem schockierte mich seine empathielose Reaktion. Erst wollte ich mich vor den Kran stellen und «stopp» schreien, dann wurde mir bewusst, dass ich allein keine Chance hatte. Ich fühlte mich absolut machtlos, und mir war hundeelend. Zurück in der Wohnung heulte ich, begleitet vom Lärm der Säge, oder umgekehrt.



Blick aus der Wohnung nachher

Am Abend war die 50-jährige kerngesunde Buche weg. Die Anwohner pflegten unter ihrem Schatten zu sitzen, zu plaudern, zu lesen, zu picknicken. Frühling bis Herbst war Leben im Baum. In der Morgendämmerung begann das fröhliche Gezitschen der Vögel. Beim Erwachen hatte ich nur die Blätterpracht und ein Stück Himmel vor mir – das hässliche Hochhaus hinter der Bahnlinie war seit langem von der Buche verdeckt.

Am nächsten Tag ging es weiter mit dem Baum-Massaker: Im Nu waren die gesunden, grossen Birken weg. Zuletzt ging es einer wunderschönen alten Tanne an den Kragen. Während die Arbeiter Mittagspause hatten, sei eine Frau zum letzten noch nicht gefällten Baumstamm gegangen und habe diesen umarmt, wurde mir erzählt. Bis am Abend war das ganze Vorland der fünf Hausblöcke zwischen Unterführung und Abzweigung Bondelistrasse kahl. «Eine Schand! Was sind das für Menschen, die so etwas machen!?!», schimpfte eine Anwohnerin.

Die Aktion kam völlig überraschend. Die Anwohner waren nicht informiert worden. Vielleicht mit Absicht!? Was die Eigentümer anbelangt: Mag sein, dass es die billigste Lösung war; doch steht dieser Radikallösung eine enorme Abwertung der Wohnqualität gegenüber. Auf der Gemeinde war ich bei weitem nicht die Erste, die anrief, um sich zu informieren. Nun, das sei eben auf privatem Boden geschehen... Das war alles, was ich herausfinden konnte. Im Quartier ist man entsetzt über das Geschehene. Aus einem gepflegten Areal ist innert Kürze eine Einöde geworden. Zu hoffen ist, dass die

Verwaltungen pflegen deshalb in der Regel einen sensiblen Umgang mit dem Baumbestand auf ihren Parzellen: Zurückschneiden so weit nötig, Fällen nur wo unvermeidbar. Und in aller Regel werden geplante Eingriffe in den Baumbestand der betroffenen Anwohnerschaft zuvor kommuniziert und begründet.

Im vorliegenden Fall ist dies nicht passiert – nicht einmal nachträglich, obwohl der Liegenschaftsverwaltung Von Graffenried die entsetzten Reaktionen aus der Bewohnerschaft durchaus zu Ohren kamen, wie Herr Krebs auf Nachfrage der Redaktion bestätigte.

Dieser reagierte am Telefon ausgesprochen zugeknöpft. Er verlangte vom Redaktor, die Fragen per eingeschriebenen Brief einzureichen. Ist denn dies der übliche Umgang der Von Graffenried AG mit den Medien? Erst auf Nachhaken hin verwies Herr Krebs an den Wasserverbund Region Bern (WVRB) weiter.



Null-Risiko-Mentalität contra Wohn- und Siedlungsqualität: Völlig neues Strassenbild infolge des leer geräumten Vorlandes Kirchstrasse 86–128

Verantwortlichen wenigstens die Wiederaufwertung des Wohnumfelds rasch anpacken.

Bilder und Text Chantal de Oliveira

Hintergründe zum Baumdrama an der Kirchstrasse

Ohne jegliche Erklärung gegenüber der Anwohnerschaft wurden rund zehn mächtige Bäume im Abschnitt zwischen Unterführung und Bondelistrasse gefällt. Entsetzte Reaktionen waren die Folge, wie obiger Leserbericht veranschaulicht. Auch auf der südlichen Strassenseite fielen Lärche und Buche der Motorsäge zum Opfer, weitere Bäume sind im Visier. Wieso dieses «Baum-massaker»?

Bäume sind ein hoch emotionales Thema. HauseigentümerInnen und Liegenschafts-

Bäume als Gefahr für die Wasserleitung

Uff! Durchatmen und nächster Versuch, den Ursachen des «Baummassakers» auf den Grund zu gehen: Beim WVRB dann das pure Gegenteil – freundliche Begrüssung am Telefon, Entgegennahme der Fragen und Einladung zu einem Gespräch in der Zentrale Schönau am Lindenuweg. Peter Siegenthaler vom WVRB nahm sich denn auch reichlich Zeit für dieses Gespräch und erklärte ausführlich die Gründe für die Baumfällungen an der Kirchstrasse: Eine der Hauptleitungen des WVRB führt in diesem Abschnitt durchs private Vorland – heute würde man eine solche Leitung in den Strassenkörper integrieren. Gemäss

«Werkvorschrift Bauvorhaben im Bereich von Wassertransportleitungen» aus dem Jahr 2009 sind in einem 7m breiten Couloir aus Gründen der Leitungssicherheit keine Bäume mit mehr als 25 cm Stammdurchmesser statthaft. So gesehen, hätten die vor rund 50 Jahren gepflanzten Bäume nördlich der Kirchstrasse schon viel früher gefällt werden sollen.



Kein Ameisenhaufen, sondern geschredete Überreste einer mächtigen Buche, die dummderweise im 7-m-Couloir der Wassertransportleitung gewachsen war

Fällmaschine XXL

Aber wieso denn gerade jetzt und ohne jegliche Vororientierung der Anwohnerschaft? Peter Siegenthaler tut es leid, dass im vorliegenden Fall eine Vorabkommunikation nicht möglich war. Die Erklärung ist trivial: Nutzung von Synergien. Die BLS hatte auf ihrer Grossbaustelle gerade eine weitherum einzigartige Spezialfällmaschine XXL im Einsatz («vereint Effizienz und Sicherheit bei Fällarbeiten: Flink wie ein Bagger, standfest wie ein Kran»), so die Werbung des Anbieters). Der WVRB packte die Gelegenheit beim Schopf und bestellte nach Rücksprache und unter Kostenteilung mit der Liegenschaftsverwaltung die Maschine an die Kirchstrasse. Einer der hochstämmigen Laubbäume stand zwar klar ausserhalb des 7-m-Couloirs; doch wenn die XXL-Maschine schon da ist, dann nutzt man sie – so günstig ist eine Baumfällung ja nie mehr zu haben... Überlebt hat auf dem ganzen Vorland einzig ein kleiner Vogelbeerbaum. Im gleichen Zug wurden auch zwei grossgewachsene Bäume an der Kirchstrasse 152 gefällt; denn vor dem Morillon-Schulhaus trennen sich, vom Pumpwerk Schönau her kommend, zwei Hauptleitungen: Die eine führt ins Gurten-Reservoir, die andere in Berns Westen.

Zwei mächtige Platanen widerstehen – mit Erfolg?

Vor dem Kompostplatz beim Schulhaus Morillon stehen zwei prächtige Platanen, welche gemäss WVRB ebenfalls gefällt werden müssten. Nur: Diese Bäume sind im kommunalen Baumschutzplan aufgeführt und stehen zudem auf einer Gemeindeparzelle. Zum Bedauern des WVRB widersetzen sich die Gemeindebehörden der Fällung dieser beiden Platanen. Ob der Streitfall vor den Regierungsrat gezogen wird, ist noch offen. Auf Anfrage äussert die Direktion Umwelt und Betriebe denn auch generell starke Zweifel an Sinn und Verhältnismässigkeit der Baumfällstrategie des WVRB. Effektiv ist, wie Peter Siegenthaler bestätigt, seit der Lothar-Sturmkatastrophe (als Auslöserin der verschärften Werkvorschriften) noch nie eine Wasserhauptleitung des WVRB geborsten – Präventionsmassnahmen seien aber durchaus sinnvoll, da bei einem Rohrbruch die Schadenssumme in Millionenhöhe klettern könne, wenn zum Beispiel eine Einstellhalle geflutet wird. Alte Gusseisenrohre wie jene an der Kirchstrasse (Ø 700 mm, Wasserdruck 9 bar) seien im Falle eines umstürzenden Baums weniger schlagresistent als neue Stahlrohre, und auch der gekippte Wurzelstock eines mächtigen Baumes könne die Leitung beschädigen.



Kommunikation Zero

Ob die Null-Risiko-Mentalität des WVRB ihre Berechtigung hat oder nicht, ist zweifellos die eine Grundsatzfrage, die nach den erfolgten Baumfällungen zu vertieften Diskussionen führen dürfte. Die andere Frage ist: Wie ist eine derartige Kommunikationskatastrophe in der heutigen Zeit überhaupt möglich? Wenn aus obgenannten Gründen eine Vorabkommunikation nicht möglich gewesen sein sollte, müssten die Betroffenen zumindest im Nachhinein möglichst schnell über die Gründe eines solch einschneidenden Eingriffs informiert werden. Dies geschah jedoch weder seitens WVRB noch seitens der Liegenschaftsverwaltung Von Graffenried. Vielmehr sagte Herr Krebs am Telefon, eine Information der Anwohner via Briefkästen werde heutzutage ohnehin kaum beachtet. Ah ja? Somit bleibt auch ungewiss, ob eine rasche Wiederaufwertung des malträtierten Umschwungs an der Kirchstrasse 86–128 geplant ist oder nicht.

Auffällig ist der Kontrast dieser Nullkommunikation zur zeitgleichen Superkommunikation im Zusammenhang mit dem BLS-Bauprojekt, auch wenn es bei diesem um eine ganz andere Grössenordnung geht: Wiederkehrend wird nicht nur die direkte Anwohnerschaft der Bahnlinie, sondern alle Haushalte in Wabern werden ausführlich über den Stand der Bauarbeiten und die bevorstehenden temporären Beeinträchtigungen informiert, und es wird eine Anlaufstelle für Fragen/Reklamationen kommuniziert, was sehr gut ankommt. Gar fast ein Zuviel der Kommunikation wird im Zusammenhang mit dem kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellten Projekt Ufersanierung Eichholz/Dählhölzli betrieben, obwohl dessen Umsetzung erst in drei Jahren erfolgen wird. Aber lieber zu viel als zu wenig respektive als gar nichts – hoffentlich werden aus diesem Kommunikationsdesaster Lehren gezogen.

*Text und Bilder
Pierre Pestalozzi*

*Geschützte Platanen im
Konflikt mit den Werk-
vorschriften des WVRB*

Köniz öffnet sich für Verleihsystem «Velo Bern»

PubliBikes im Spiegel und in Wabern

Nun gibt's auch im Spiegel und in Wabern PubliBikes. Als erste Agglomerationsgemeinde in der Region Bern weitet die Gemeinde Köniz das stationsgebundene Veloverleihsystem «Velo Bern» über die Berner Stadtgrenze aus. 4 der 13 neuen Veloverleihstationen befinden sich im Spiegel und in Wabern.

Veloverleihsysteme boomen, insbesondere in den städtisch geprägten Gebieten wird das Velo als effizientes Fortbewegungsmittel immer beliebter. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Bern auf ihrem Gebiet bereits im letzten Jahr ein Netz an stationären Veloverleihstationen in Betrieb genommen. Das Berner Konzept sieht vor, dass das Stadtnetz mit Anschlussstationen in den umliegenden Agglomerationsgemeinden erweitert werden soll.

13 Stationen in Köniz

Köniz ist da nun aufgesprungen. Die Netzerweiterung wurde in den städtisch geprägten Könizer Ortsteilen Wabern, Liebfeld, Spiegel, Köniz und Niederwangen mit insgesamt 13 Stationen der Firma PubliBike realisiert. Die Stationen werden von der Gemeinde finanziell nicht unterstützt.

Die offizielle Eröffnung mit Partnern und Medien fand bereits am 15. März statt, die Mieträder stehen also bereits zur Verfügung. Der Standort Spiegel ist an der Bellevuestrasse. In Wabern stehen die PubliBikes beim Bahnhof, an der Tram-Endstation und im Eichholz.

Mit Bern kompatibel

Das gesamte Handling und die Ausleihbedingungen für den Veloverleih sind mit dem System «Velo Bern» identisch. Man kann also auch ein Bike in der Stadt ausleihen und in Köniz abstellen und umgekehrt.

Und so geht's:

Wer die Bikes benutzen will, lädt als Erstes das PubliBike App auf sein Handy (Google Play und App Store) und registriert sich dann für die gewünschte Nutzungsart. Es ist auch möglich, das Kundenkonto auf dem Swiss-Pass zu hinterlegen.

Mehr Informationen

- www.koeniz.ch/velo
- www.publibike.ch

com/mv

Spiegelbühne: «Die Wunderübung»

Vom 10. bis zum 27. April gibt es wieder Theater im Spiegel. «Die Wunderübung» heisst die ursprünglich österreichische Komödie, welche die Spiegelbühne nun in die Aula der Schule Spiegel bringt. Ins Berndeutsche übertragen wurde sie von Judith Burgdorfer und Angelo Nef, der auch die Regie führt.



Inhalt: Die Beziehung dreier Paare ist am Tiefpunkt angelangt. Die Versuche, die Paartherapeuten anstellen, um die Streithähne in den Griff zu kriegen, sind ganz und gar nicht erfolgreich. Doch nicht nur die Paare haben Probleme. Auch die Therapeuten scheinen in Schwierigkeiten zu stecken.

«Die Wunderübung» ist ein real-satirisches Kammerspiel. Dem Autor Daniel Glattauer geht es dabei nicht um die Ausleuchtung von Charakteren und Beziehungen, sondern um pointierte Dialoge mit smarter Polemik und funkelndem Wortwitz.



Die Originalfassung ist ein Dreierstück: Ein Paar und ein Therapeut. In der Inszenierung der Spiegelbühne treten nun gleich drei Trios auf. Dieser Regieeinfall ermöglicht es dem Zuschauer, neun Charaktere mit dem Lösungsversuch des exakt gleichen Problems zu beobachten. Das Stück wird so fast zum Dreierstück, wurde es doch einfach durch drei aufgeteilt.



Standorte Köniz

pb Köniz Standorte + Bern Standorte

0 0.5 1 2 Kilometre

Vorstellungen

Mi, 10., Fr, 12., Sa, 13., Mi, 17., Do, 18.,
Sa, 20., Mi, 24., Fr, 26., Sa, 27. April,
jeweils 20 Uhr
So, 14. April, 16 Uhr

Eintritt: 28.–, Studenten 23.–, Kinder 18.–
Reservation:
spiegelbuehne.ch/ihr-theaterbesuch

Der Regisseur: Angelo Nef

Angelo Nef absolvierte die Schauspiel-
schule (1984–1987) an der Theater-
werkstatt 1230 in Bern. Darauf folgten
diverse Engagements als Schauspieler
im In- und Ausland.

2003/04 arbeitete er als Regieassistent
und Inspizient am Stadttheater Biel/So-
lothurm. Danach begann er seine Regie-
arbeit mit verschiedenen renommierten
Theatergruppen.

Angelo Nef hat mit der Spiegelbühne
bereits «Spiegelungen – Szenen mit Tex-
ten von Walser, Loosli, Gotthelf» (2008)
und «Annebäbi im Säli» von Beat Sterchi
(2015) inszeniert.

Der Autor: Daniel Glattauer

Daniel Glattauer (1960) wuchs in Wien
auf und schrieb nach Abschluss seines
Studiums von 1985 bis 2009 für diverse
Tageszeitungen Kolumnen, Gerichtsre-
portagen und Feuilletons.

Bekannt wurde er vor allem durch seine
Kolumnen, die in der Zeitung «Standard»
jeweils auf der Titelseite erschienen.

Den Durchbruch schaffte Glattauer mit
seinem 2006 veröffentlichten Roman
«Gut gegen Nordwind», mit dem er im
selben Jahr für den Deutschen Buchpreis
nominiert wurde. Die Fortsetzung «Alle
sieben Wellen» schaffte es ebenfalls zu
grossem Erfolg und seine Werke sind
bereits in über 35 Sprachen übersetzt.

«Die Wunderübung» wurde 2015 am
Wiener «Theater in der Josefstadt» ur-
aufgeführt und 2018 verfilmt.

Café littéraire

Unser nächstes Treffen im Bistro Bernau fin-
det statt am Donnerstag, 18. April, 9.30 Uhr.
Wir lesen das Buch: «Hundert Tage mit mei-
ner Grossmutter» von Francesco Michieli.
Weitere Informationen unter: www.cafelitteraire.jimdo.com

Jugendagenda Wabern und Spiegel

Wabern

Hero5 – Gieleclub Wabern

Für alle Giele von der 5. bis 7. Klasse
Kein Treff im April

Frühlingsapéro Wandermatte

Samstag, 27. April, 12–16 Uhr
Basteln, T-Shirt-Druck, Kids-Disco, Snacks,
Getränke
(Elterngruppe und juk Wabern)

Spiegel

Cold Green – Gieleclub Spiegel

Für alle Giele von der 5. bis 7. Klasse
Mittwoch, 24. April, 14–17 Uhr
Jugendtreff Pyramid, Spiegel
Begleitet von Philippe Häni
(076 480 07 84,
philippe.haeni@kg-koeniz.ch)

Moditräff

Samstag, 27. April: Wir machen einen
Ausflug von ca. 13 bis 17 Uhr.

Bitte bis am 22. April anmelden, weitere
Infos werden folgen.

Begleitet von Lea Roth
(lea.roth@koeniz.ch/079 366 85 14)

Jugendtreff Pyramid Öffnungs- zeiten in den Ferien

Achtung: am 5. und 19. April ist der Ju-
gendtreff geschlossen!

In den Frühlingsferien am 12. April von
19 bis 22 Uhr geöffnet.

Ab dem 26. April wieder normal ab 17.30
Uhr (Einkaufen und Kochen) bis 23 Uhr
geöffnet.

juk online

www.juk.ch

facebook: Kinder- und Jugendarbeit

Köniz/Kehrsatz

instagram: [juk_jugendabeit_koeniz](https://www.instagram.com/juk_jugendabeit_koeniz)

Kirchgemeinde online

www.kg-koeniz.ch

Villa Bernau

...eifach Midwuch mit

Zhubin Kalhor und Omri Hason: «Today in Iran»

Mi, 3. April – ab 19 Uhr

Zhubin Kalhor ist ein Musiker aus Iran. Er
spielt traditionelle persische Instrumente
wie Kamanche (iranische Fiedel), Kaman
(Kamanche mit Resonanzsaiten) und Daf
(persische Rahmentrommel) mit zeitgenös-
sischer Ausrichtung. Das Publikum erlebt
die neue Art der Interpretation der tradi-
tionellen Klangmuster (Radif), Repertoires
und Arrangements.

In diesem Konzert wird Zhubin Kalhor durch
den Perkussionisten Omri Hason als Gast-
musiker begleitet. Und gegen Ende des
Konzerts wird auch dessen Daf-Ensemble
dazustossen und mit seinen Rahmentrom-
meln Sufi-Rhythmen spielen.

Es ist nicht nur Musik, sondern eine Kost-
probe des «Today in Iran».

...eifach-Midwuch-Znacht ab 19 Uhr

Konzert 20 Uhr

Eintritt frei, Kollekte

In der Villa Bernau

Michael Weiss: Klavierabend

Do, 25. April, 20 Uhr



Michael Weiss spielt im Gartensaal der
Bernau Werke von Johann Sebastian Bach,
Frédéric Chopin und Franz Liszt

- Eintritt frei, Kollekte
 - Türöffnung: 19.30 Uhr
- In der Villa Bernau

Eritreisches Abendessen

Fr, 26. April, ab 19 Uhr

Mihreteab Asmelash und Alem Medhin
laden die Gäste zum eritreischen Abend-
essen. Das Buffet umfasst Gerichte mit
und ohne Fleisch. Und selbstverständlich
fehlt das typische Injera-Fladenbrot nicht,
mit welchem die Speisen auch gegessen
werden. Eine Reservation ist nicht nötig.

Was – Wann – Wo

- Preis 20.– pro Person (plus Getränke).
 - Ab 19 Uhr
- In der Villa Bernau

Tanzfest mit A Casciaforte

Fr, 26. April, ab 20.30 Uhr
Isabel und Moël laden wieder zum Tanzfest in den Dachstock des Chalet Bernau und haben dafür wieder eine Wunderband gefunden: Die Hafestädte Napoli, Palermo, Odessa und Buenos Aires sind die musikalischen Sehnsuchtsorte und kulturellen Zentren des Repertoires von «A Casciaforte». Im riesigen Reservoir neapolitanischer und sizilianischer Tarantellen und Lieder, italienischer Schlager, argentinischer Tangos, Valses und Milongas ist sicher für alle etwas dabei.



- Diego Jannuzzo: Gitarre, Gesang
- Jonas Renfer: Akkordeon, Geige
- Verena Wieland: Klarinette, Perkussion
- Max Häberli: Bass, Klarinette

Türöffnung und Bar ab 20 Uhr
Eintritt 30.–, ermässigt 20.–
Im Dachstock Chalet Bernau

Waberer Garten- und Garagenflohmarkt

Anmelden jetzt

Am 4. Mai findet zum 9. Mal der Waberer Garten- und Garagenflohmarkt statt. Wer mitmachen will, kann sich ab sofort anmelden. Alle nötigen Infos sind auf www.bernau.ch zu finden.

Der Garten- und Garagenflohmarkt hat sich zu einem grossen Quartierevent in Wabern entwickelt. Über 100 Stände waren im letzten Jahr dabei. Mitmachen kann jeder, der will – verkauft werden darf alles. Flohmärkte sind hip, nachhaltig, gesellig und machen einfach Spass. Nicht nur wegen des Verkaufens, sondern auch wegen den vielen Kontakten über den Gartenzaun oder über die Gasse.



Verkauft wird am eigenen Stand am Strassenrand, in Hauseingängen und in Gärten und Garagen. Auch viele Kinder machen mit. Es gibt Verkaufsstände im ganzen Ortsteil.

Unter www.bernau.ch finden sich alle wichtigen Informationen, das Anmeldeformular sowie weitere Informationen zu unseren PartnerInnen. AnbieterInnen, die abgelegen oder ausserhalb von Wabern wohnen, kön-

nen beim VOI Migros an der Seftigenstrasse (Herr Wyttenbach, 058 567 48 40), bei der Heiteren Fahne (www.dieheitererfahne.ch) oder auf dem Bernau-Areal einen Standplatz reservieren (flohmarkt@bernau.ch). Mitmachgebühr für alle 10.–

Und am 4. Mai

Am Samstag, 4. Mai, wird Wabern zum Flohmi-Paradies. Es gibt Schnäppchen zu ergattern; Antiquitäten, Bücher, Kleider, Spielsachen und Geschirr wechseln den Besitzer. Es wird gefeilscht, gelacht, geplaudert – ein Erlebnis für die ganze Familie. Einen zusätzlichen Farbtupfer setzt die Waberer Rasenband «Tongerlo», die sich an diesem Tag auf eine musikalische Reise durch Wabern begibt.

Bunt wird's bestimmt auch auf der Heiteren-Fahne-Terrasse und im Gurtenbraui-Areal. Das Wabräu-Brauerei-Beizli hinten im Gurtenareal lädt zudem zu einem öffentlichen Brautag ein und verkauft selbstgezogene Hopfensetzlinge. Auch in der Bernau warten Stände und auch dort es gibt es etwas gegen Hungerchen und Durstchen. Zum Abschlussfest treffen sich alle in der Heiteren Fahne.

- Alle Infos auf www.bernau.ch
- Stand anmelden bis 2. Mai

Frauenverein Wabern-Spiegel

Letzte Hauptversammlung des Frauenvereins Wabern-Spiegel
Dienstagabend, 23. April, 19 Uhr,
in der Villa Bernau

IG Kompost

Wabern-Frühlingskompostverkauf

- Samstag, 13. April, 9–16 Uhr
Kompostplatz Morillon
Wir verkaufen Kompost und fertig gemischte Balkonblumenerde (auf Wunsch in Säcke abgepackt).



Unsere Kompostgruppe bietet fachgerechte Beratung und freut sich auf interessierte Kundschaft.

Ride-In Wabern



Jeden Freitag ab 20 bis 1.30 Uhr

Start ins Weekend

Country, Rock, Blues aus der Büchse und die besten Grizzly-Burger, frischgezapftes Bier und edle Tropfen. Die bestmotivierte Crewbar bedient dich an der schönsten Bar von Bern.

Live-Programm

26. April: Polo Budget, Polo Hofer Cover Band, 20–2 Uhr, Eintritt 20.–
www.polo-budget.ch

31. Mai: Rusty Buddies, Country Blues and more, 20–2 Uhr, Eintritt 20.–
www.rustybuddies.ch

28. Juni: Pepi Hug's Firewall, Country, 20–2 Uhr, Eintritt 20.–
www.pepihug.ch

Die Heitere Fahne



Herzliches Z'Nacht und Räuberrunde

Mittwoch, 3. und 24. April

Der Diskussionsabend mit kurligen Gestalten und schelmischen Themen – offen für alle

Jeden Mittwoch gesellen sich kurlige Gestalten zur lauschigen Räuberrunde in der Heiteren Fahne. Aus den tiefsten Wäldern



tragen sie ihre Weisheiten und Räubergeschichten hierher, um sie bei Kerzenlicht und Malzkaffee mit uns zu teilen. Dabei dreht es sich mal um Scheitern, Philosophie, die schön-

nen Dinge oder Worte, je nachdem, woher der Wind grad weht.

- Abendessen: ab 18 Uhr
- danach Räuberrunde um 19.30 Uhr

Themen:

3. April: Fest zur neuen Website

24. April: Lesung Linda Geiser

Heitere-Rollschuhstuhldisco

Donnerstag, 4. April

Die legendäre Rollschuhstuhldisco wieder auf dem Europaplatz.

Feierabendparty, Schmaus und Trank, Rollschuhstuhlfahren, Spass und Tanz zum Motto «Around the world»

Ab 17 Uhr auf dem Europaplatz

... mit geilen Fritten, Crêpes und Hotdog, gezapftem Bier und Sirup

Einklang-Yoga

Donnerstag, 4. und 25. April

Für Menschen mit Besonderheiten geeignet.

Prana Prana Prana! Yoga mit Silvana von 19.15 bis 20.45 Uhr

Yoga auf Kollekte – Herzensbeitrag deiner Wahl.

Wenn du eine Matte hast, dann bring sie bitte mit. In der Heiteren Fahne hat es ca. 12 Matten.

Steiler Freitag – Buskers-Staffparty

Freitag, 5. April

Steiler Freitag mit einem feinen Z'Nacht und gutem Wein ab 18 Uhr in der Beiz!

Kulturelle Überraschung gibt's im Rahmen des Buskers-Helferfests.

- Abendessen: ab 18 Uhr
- Tanzperformance Joshua Monten: 19–19.30 Uhr
- Duo Rächt Extrem: 21–21.30 Uhr

Heitere-Sonntagsbrunch

Sonntag, 7. und 28. April

Der herzliche Sonntagsbrunch am Fusse des Gurtens für alle Sonntagskatzen, Knabberhörnchen und Wandervögel.

Frisches und regionales Buffet von 10.30 bis 14 Uhr, bei Sonnenschein auf der Heitere-Terrasse oder in der heimeligen Gaststube.

Am 28. April veganer Sonntagsbrunch mit «Gross & Starch».

Steiler Freitag – Plattentaufe Colibri

Freitag, 26. April

Auf ihrem neuen Album Amore e Utopia geben COLIBRI alles.

Es ist ein munteres Fabulieren über post-

kapitalistische Gemeinschaftsformen, archaische Tribes, Frieden, Eros und Chaos, und so passt es hervorragend ins Heitere-Fahne-Jahresmotto «Futura fantastica».

- Abendessen ab 18 Uhr
- Konzert um 20 Uhr

Katharsis-Zeremonien

Sonntag, 28. April

Improvisierte Bühnenkunst – Moderner Mythos – Rituelle Systemaufstellungen.



Die Compagnie Katharsis macht Halt in der Heiteren Fahne und führt dich über die Kunst in die innere Verwandlung – über die innere Verwandlung in die Kunst.

- Raumöffnung 12.30 Uhr
- Zeremonie 13 – 18 Uhr

Anmeldung erforderlich – weitere Informationen und Preise auf: www.compagnie-katharsis.net

Mini-Hanufahna

Sonntag, 28. April

Wir feiern zu Ehren der Katzengöttin Hanufahna ein Minifestival, das nach innen geht.

Mit verschiedenen Methoden und Workshops ergründen wir den Zugang zu unseren eigenen magischen Kräften.

- Energetic Yoga: 9 Uhr
 - Veganer Sonntagsbrunch: 10.30 Uhr
 - Alchemy Of Breath: 14 Uhr
 - Singen – Songs Of Healing: 16.30 Uhr
- Workshops auf Kollekte – Herzensbeitrag deiner Wahl. Für die Workshops braucht es keine Anmeldung, es hat so viel Platz, wie es hat.

Für den veganen Sonntagsbrunch bitte reservieren.

Nimm bequeme Kleider, eine Matte und eine Decke mit.

Elterngruppe Wabern



Frühlingsapéro

Samstag, 27. April, 12 – 16 Uhr

In der Schule Wandermatte in Wabern – bei jeder Witterung

Der Mehrzweckraum wird dank der Sound- und Musikanlage und den DJs von «Massive Mirror» zur Kinderdisco umfunktioniert. Unsere jungen Gäste sind eingeladen, das Tanzbein zu schwingen. Wen der Rhythmus



Maxtrax Veloparcours

13.–29. April

Max ist ein kleiner Dachs, der Kindern auf lustige und nachvollziehbare Art das richtige Verhalten im Strassenverkehr beibringt. Vom Samstag, 13. April, bis Montag, 29. April steht wiederum ein Veloübungsparcours für Kinder jeden Alters auf der Wiese vis-à-vis der Rodelbahn auf dem Gurten! Der Parcours ist täglich von 13 bis 17 Uhr geöffnet! Am Karfreitag, Ostern und Ostermontag bereits ab 11 Uhr.



Wir haben Velos (in verschiedenen Grössen) und Helme vor Ort. Es ist jedoch von Vorteil, mit dem eigenen Material den Parcours zu befahren, da nicht alle Velogrössen vorhanden sind.

Das Befahren des Parcours wird von einem Experten betreut und ist gratis.

Osterbrunch

Ostern auf dem Berner Hausberg

Geniessen Sie den Brunch am Ostersonntag im Pavillon, in der Kulturschür UPTown oder im Restaurant Gurtner's. Oder, wenn Sie nicht genug kriegen können, brunchen Sie von Karfreitag bis Ostermontag jeden Tag von 10 bis 14 Uhr im Selbstwahlrestaurant Tapis Rouge.

Die Kleinen können am Karfreitag lustige Osterhasen basteln, am Ostersonntag im Gurtegärtli Eier bemalen und am Ostermontag gibts eine spannende Suche nach versteckten Eiern mit kleinen Geschenken als Belohnung.



Tanzen, T-Shirt drucken oder ab in die Bastelecke? Frühlingsapéro der Elterngruppe Wabern

Was – Wann – Wo • Vereine

nicht packt, der kann sein mitgebrachtes T-Shirt beim Siebdruckstand der Jugendarbeit Köniz neu gestalten oder in der Bastelecke betreut ein Kunstwerk anfertigen. Für Abhilfe gegen Hunger und Durst der Kids ist gesorgt, Eltern und andere Begleitpersonen sind zum gemütlichen Verweilen bei Apéro, Snacks oder Süßem herzlich eingeladen. Wir freuen uns über zahlreichen Besuch!

Was ist die Elterngruppe Wabern?

Die Elterngruppe unterstützt die Kindergärten, Unter- und Mittelstufen der Schulen Wabern. Mit jährlich drei Anlässen (Frühlingsapéro, Kinderfest und Teilnahme am Wabere Märli der Stiftung Bächtelen) kann so ein finanzieller Zustupf in die Klassenkassen erfolgen. Wir freuen uns über neue Gesichter in unserem Team!

Kontakt: Veronika Schlyja

elterngruppe.wabern@gmx.ch

facebook.com/ElterngruppeWabern/

.....
wabern-leist.ch

Postfach 120
3084 Wabern

Hauptversammlung 2019

Zur jährlichen Hauptversammlung des Wabern-Leists fanden sich am 5. März rund 100 Personen in der Stiftung Bächtelen ein. Nach der offiziellen Begrüssung liess Präsident Herbert Hügli das vergangene Vereinsjahr Revue passieren. Nebst vielen Highlights und Erinnerungen an die vergangenen Anlässe gab es bedauerlicherweise auch traurige Nachrichten zu vermelden. Das Ehrenmitglied Vreny Vogt, das sich zeitlebens mit viel Herzblut in und für Wabern eingesetzt hat, ist verstorben.

Abschied vom Präsidenten

7 Jahre Präsidium des Wabern-Leists seien genug, liess Herbert Hügli im letzten Wabern Spiegel verlauten. So war es an der Hauptversammlung denn auch Zeit, den langjährigen Präsidenten zu verabschieden.

Während seiner Zeit als Präsident hat Herbert Hügli den Vereinsvorstand des Wabern-Leists zünftig verjüngt und es geschafft, neue «Wabern-Leistende» an Bord zu holen. «Mit de Lüt rede», das war stets das Credo von Herbert Hügli. Gute Beziehungen zur Gemeinde, zu den Nachbarleisten und zu den Wabererinnen und Waberern – da-

für hat er sich eingesetzt. So haben wir beispielsweise den jährlichen Austausch zwischen den Könizer Leisten und die mit Holzrost und Fahrplanbeleuchtung ausgestatteten Bushaltestellen zu einem grossen Teil Herbert zu verdanken.

In den letzten zwei Jahren hat sich Herbert darum gekümmert, den neuen Vorstand einzuarbeiten und anzuleiten und dafür gesorgt, dass der Wabern-Leist weiterhin in guten Händen verbleibt.



Bild Matthias Luggen

Im Namen des Vorstands und des ganzen Wabern-Leists möchten wir Herbert Hügli noch einmal ganz herzlich für seinen unermüdlichen und wirkungsvollen Einsatz für die Wabererinnen und Waberer danken und ihm alles Gute für die Zukunft wünschen.

Der Wabern-Leist wird im kommenden Vereinsjahr als Übergangslösung ohne Präsidium vom Gesamtvorstand weitergeführt.

Austausch mit dem Gemeinderat

Im zweiten Teil der Hauptversammlung informierten Christian Burren (Direktion Planung und Verkehr), Hans-Peter Kohler (Direktion Bildung und Soziales), Hansueli Pestalozzi (Direktion Umwelt und Betriebe) und Thomas Brönnimann (Direktion Sicherheit und Liegenschaften) zu aktuellen Themen und standen für Fragen zur Verfügung.

Gemütliches Beisammensein

Im Anschluss an den offiziellen Teil folgte das gemütliche Beisammensein mit Speis und Trank. Ein grosses Merci an das Bächtelen-Team unter der Leitung von Franziska Moser für den aufmerksamen Service und das feine Essen. Dank gebührt auch Matthias Luggen, der die Hauptversammlung fotografisch dokumentiert hat. Weitere Bilder von der Hauptversammlung finden Sie auf unserer Website www.wabern-leist.ch.

Im Andenken an Vreny Vogt



Wir sind sehr traurig über die Nachricht vom Tod von Vreny Vogt. Zu diesem schmerzlichen Verlust entbieten wir der Trauerfamilie – im Namen des Wabern-Leists und auch privat

– unsere herzliche Anteilnahme. In dieser schweren Zeit wünschen wir der Trauerfamilie viel Kraft und Hoffnung.

Vreny Vogt war während vielen Jahren «der Wabern-Leist». Sehr engagiert, mit viel Herzblut, grossem Wissen und riesiger Erfahrung hat sich Vreny über 20 Jahre für den Leist eingesetzt. Sie hat den Leist in vielen Gremien vertreten, so war sie in der AG Bau und Planung und daneben auch in der Wettbewerbsjury Bächtelenpark. Sie war für den Leist auch bei vielen Anlässen, so beim Neuzuzügeranlass und in der Bernau. Für ihren langjährigen engagierten Einsatz wurde Vreny vor einem Jahr beim Rücktritt aus dem Vorstand mit Standing Ovation die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft verliehen. In dankbarer Erinnerung an Vreny Vogt und ihr leidenschaftliches Engagement für Wabern.

Für den Wabern Leist
Marla Eva Moser

Naturoase vor der Haustüre



Im Infozentrum Eichholz, dem vielfältigen Naturgebiet in Wabern, können Gross und Klein einmalige Natur erleben.



Wo 1923 Leichtathleten um den Schweizer-Meister-Titel kämpften und später Fische aufgezogen wurden, leben heute Frösche, Ringelnattern, Eisvögel und Biber. Sogar die ersten Fischotter der Schweiz sind hierhin zurückgekehrt! Die Biodiversität so nahe an der Stadt ist beeindruckend: gegen 200 Pflanzen, mehr als 50 Vogelarten, 45 Schneckenarten und 19 Libellenarten wurden hier

entdeckt. Trotz der Nähe zur Liegewiese sind regelmässig Fuchs, Dachs, Marder, Iltis, Reh, Biber und Fischotter zu Besuch.

Neues Programm erschienen

In diesem Juwel bietet das Infozentrum eine Vielzahl von Naturbegegnungen an. Das aktuelle Programm von März bis Juni umfasst zahlreiche Angebote für interessierte Kinder und Erwachsene. So können kleine Forscherinnen und Forscher im Naturlabor die Teichtiere untersuchen (30. März und 27. April), Froschfreunde an mehreren Tagen die Amphibien besser kennen lernen (11./12. und 15./16. April) oder Elektronikfans ein Zwitscherinstrument bauen (18. April). Für Erwachsene sind Führungen zu essbaren Wildpflanzen (27. April) oder zu Wildbienen und Schmetterlingen (4. Mai) geplant. Ebenso gibt es im Rahmen des Forums Eichholz wieder Vorträge zu besuchen, den ersten am 26. April anlässlich der

Eröffnung der neuen Ausstellung zur Vielfalt der Wildbienen. Auch Biberspurenuche, Vogelbeobachtungsmorgen, Wildbienenbeobachtungen oder Pflegeeinsätze versprechen tolle Naturerlebnisse. Das ausführliche Programm kann beim Zentrum bezogen werden (s. Kasten).

Angebote für Schulen und Gruppen

Für einen spannenden Naturunterricht im Freien bietet das Infozentrum den Schulen ein breites Angebot an. Zum einen sind dies Animationen zu Fröschen, Bibern, Wasserinsekten und Tierspuren oder Führungen zur Wunderwelt der Bienen, dem Thema der neuen Ausstellung, die am 27. April die Tore öffnet. Zum andern können Lehrpersonen das Reservat Eichholz mieten, um selbständig eine Lektion oder einen Tag im Reservat Eichholz zu gestalten. Dazu gibt es viel didaktisches Material und Unterrichtskisten.

Neben Schulen können auch Gruppen, Vereine oder Betriebe das Zentrum mieten oder eine Führung durch die Naturoase buchen und dabei einen spannenden Einblick in die Geschichte und Vielfalt dieses einmaligen Naturreservates erhalten. Hätten Sie zum Beispiel gewusst, dass im Eichholz einst eine Leichtathletikarena stand? Alle wichtigen Informationen sind auf www.iz-eichholz.ch zu finden.

Infos und Jahresprogramm 2019 bei: Infozentrum Eichholz, Postfach 145, Strandweg 60, 3084 Wabern info@iz-eichholz.ch; 078 781 82 47 Das Infozentrum Eichholz wird durch einen Verein mit viel freiwilligem Engagement betrieben. Werden auch Sie Mitglied des Vereins und unterstützen Sie damit die wichtige Umweltbildungsarbeit. Auch Spenden auf PC 60-562625-3 sind hochwillkommen!

Singkreis Wabern



Die Bergwanderung – gemeinsam unterwegs

Seit Anfang Jahr sind rund 90 Sängerinnen und Sänger mit dem Projekt «Vox coelestis» des Singkreises Wabern gemeinsam unterwegs zum Gipfel, den sie am 22. November mit dem Konzert in der Französischen Kirche Bern erreichen werden. Die metaphorische Nähe eines Konzertprojekts zu einer anspruchsvollen Bergwanderung hat die Präsidentin des Singkreises Wabern zum nachfolgenden Text inspiriert. Die Mitglieder des Chores haben diesen Text an der Hauptversammlung als Erste gehört und waren einhellig der Meinung, dass er einem weiteren Publikum zugänglich gemacht werden sollte.

Die Welt der Berge ist das Leben unserer Bergführerin. Schon manchen Gipfel hat sie bestiegen, von vielen, vielen kennt sie deren Umrisse oder mindestens den Namen. Doch egal, ob sie einen Gipfel bereits selber erklommen hat oder nicht, bevor sie eine Gruppe zum Gipfel führt, kundschafft sie erst das Gelände aus und merkt sich, wo sich die steilen Passagen, die zu überquerenden Bergbäche und die schmalen, abschüssigen Stellen befinden. Dabei kann sie auf ihre reiche Erfahrung als Bergführerin zurückgreifen. Vor dem Start unserer Wanderung weiss sie deshalb bereits recht genau, welche Route zum Gipfel

sie einschlagen will, wie viele Meter Seil und wie viele Karabiner sie braucht und von welchen Stellen unterwegs wir die Aussicht geniessen können.

Und dann geht die Wanderung los: Das erste Stück nehmen wir gemeinsam unter die Füsse, dann teilt unsere Bergführerin die Gruppe, zieht mit dem einen Teil los bis zu einem ersten Rastplatz, kehrt zurück, um den zweiten Teil zu holen, um dann mit dem ersten Teil wieder ein Stückchen weiterzuziehen. Manchmal ändert sie die Zusammensetzung der beiden Teilgruppen, manchmal ist auch die ganze Gruppe zusammen unterwegs.

Die erste Etappe ist immer relativ flach und einfach zu begehen, so dass alle problemlos mitkommen und sich einen Eindruck von der Landschaft und überhaupt von der ganzen Unternehmung machen können. Am ersten Etappenziel geniessst meistens erst ein kleiner Teil die Aussicht – viele bleiben lieber auf dem Weg und gucken hoch zum Gipfel, der immer noch sehr weit weg ist.

Je länger wir gemeinsam unterwegs sind, desto anspruchsvoller wird die Wanderung: Die breiten Wege werden zu schmalen Pfaden, diese werden steiler und steiniger, und wir kommen langsamer als am Anfang voran. Nun muss unsere Bergführerin bereits ab und zu am Wegesrand innehalten, um auf Nachzügler zu warten. Wenn das Gelände schwierig zu begehen ist, geht sie voraus. Manchmal bleibt sie mitten in einem Bergbach stehen, um allen den besten Tritt zu zeigen und den Unsicheren

unterstützend die Hand für weiteren Halt hinzuhalten. Und wenn sie es für nötig hält, dann seilt sie uns an und führt uns sicher über die gefährliche Klippe.

Und so gehen, wandern, klettern wir weiter, Etappe um Etappe. Das Wetter ist meistens angenehm sonnig mit leichtem Wind. Manchmal zieht Nebel auf und wir müssen dicht zusammenbleiben, um nicht vom Weg abzukommen. Gelegentlich verschwindet der Gipfel aus unserem Blickfeld und taucht erst nach mehreren Wegbiegungen wieder auf. Doch die Kräfte reichen gut, denn unsere Bergführerin hat genügend Pausen eingeplant und den Weg nach oben so gewählt, dass alle – manche mit etwas Unterstützung von ihr oder von der ganzen Gruppe – mitkommen und niemand allein zurückbleibt.

Und dann ist er da, der grosse Moment. Wir sehen bereits das Gipfelkreuz. Vor dem letzten Aufstieg versammelt unsere Bergführerin die ganze Gruppe, lobt sie für den zurückgelegten Weg und dankt für den guten Zusammenhalt. «Geniesst es!», ruft sie uns zu, bevor wir alle den Pfad nach oben erklimmen, mit unserer Bergführerin an der Spitze. Oben geniessen wir die Landschaft, die uns zu Füssen liegt und sehen weit unten, wo wir gestartet sind. Wir beglückwünschen uns, tragen uns ins Gipfelbuch ein und sind stolz auf das, was wir als Gruppe erreicht haben, am meisten vermutlich unsere Bergführerin.

Kathrin Balmer-Fisch
www.singkreis-wabern.ch

Pfadi Falkenstein



Tahakando

Jetzt sind Ort und Motto des Jubilägers «70 Jahre Pfadi Falkenstein» vom nächsten Sommer bekannt. An den Informationsabenden Ende Februar wurde darüber informiert.

Auch das diesjährige Abteilungslager hat wieder ein besonderes Thema: Die heilige Indianerstätte Tahakando ist in Gefahr. Die Pfadi haben durch einen Informanten erfahren, dass die SKAR AG dort Gold abbauen und die Stätte zerstören will. Deshalb werden sich die Indianerstämme von Falkenstein zusammenschliessen, um gegen die SKAR AG und gegen die Zerstörung der Stätte anzukämpfen. «Tahakando» ist aus den beiden Wörtern Tahatan (indianisch: Falke) und Akando (indianisch: Angriff aus dem Hinterhalt) zusammengesetzt.

Lagerort Plaffeien FR

Die Lagerplatzsuche war nicht einfach: Im Sensebezirk im deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg wurde in der Nähe des Campings Füllmattli ein idealer und genügend grosser Lagerplatz gefunden. Er grenzt an einen herrlichen Wald. In der Nähe hat es zwei ideale Spielwiesen und die Sense ist nur 200 Meter entfernt. Die Pfadis werden von Köniz aus mit den Velos zum Lagerplatz fahren, die Wölfli haben einen etwas gemütlicheren Anreiseweg mit dem ÖV und zu Fuss.

Vorbereitungen

Die Hauptlagerleitung mit Sarina Gerber / Faluna sowie Daniel Gerster / Kondor und

die Ressortleitungen für Programm, Logistik, Sicherheit und Sanität sind intensiv am Planen und Organisieren. Die Einheitsleitungen sind für die Aktivitäten der Meuten, Trupps und Stämme verantwortlich. Um alle Vorbereitungen vor dem 14. Juli abschliessen zu können, findet ein dreitägiges Vorlager mit den Leitenden und Helfenden der Roverstufe statt.

Wölfe in Zelten

Sommerlager (SOLA) mit der ganzen Abteilung Falkenstein, das heisst auch mit den Wölfen, gab es bisher erst viermal: 1984 im Val de Travers (Thema «Völkertreffen»), 1997 im Vallon de St. Imier (Thema «Ava-

lon, Land der Ringe»), 2003 in Les Emibois im Berner Jura (Thema «TerrAventura») und 2010 in Meiringen (Thema: «Enakopierna»). Nach 2010 werden die Wölfe im SOLA 2019 erst zum zweiten Mal auch in den Zelten übernachten. In den früheren Abteilungs-lagern hatten sie ein Ferienhaus als Unterkunft. Für die «Biber», die Pfadi für Mädchen und Buben im Kindergartenalter, ist am 21. Juli ein eintägiger Besuch im Jubi-Lager geplant.

Info: Jubiläums-Sola

- 14.–20. Juli für die Wölfe, 14.–26. Juli für die Pfadi, Elternbesuchstag am Samstag, 20. Juli



Redaktion

Wabern Spiegel, Postfach 180,
3084 Wabern, wabernspiegel@bluewin.ch
Mo/Di/Mi 10 bis 12.30 Uhr
Tel. 031 961 85 39, PC-Konto: 30-772177-1

Higi Heilinger (hh), Therese Jungen (tj),
Pierre Pestalozzi (pp), Hannah Plüss (hp),
Liselotte Sohler (ls), Moël Volken (mv),
Tanya Wittal-Dürkop (twd), Katja
Zürcher-Mäder (kzm)

Sie können den Wabern Spiegel auch im
Internet als PDF-Datei anschauen oder
herunterladen: www.wabern.ch >
Agenda & Wabern Spiegel
Haben Sie den Wabern Spiegel nicht erhalten,
rufen Sie bitte direkt die DMC an:
Tel. 031 560 60 75.

Wabern Spiegel-Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk
(Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Blinzern)?
Sie können den Wabern Spiegel abonnieren!
Fr. 20.– pro Jahr oder Fr. 72.– für Jahrgangs-
sponsoren, die publiziert werden:
wabernspiegel@bluewin.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
05/19	09.04.	25.04.
06/19	14.05.	04.06.
07-08/19	11.06.	27.06.
09/19	13.08.	29.08.

Herausgeber

Vereinskonvent Wabern

Schreiben Sie uns

Die Redaktion freut sich über Zuschriften
aus der Leserschaft. Kürzungen oder das
Einholen von Gegendarstellungen bleiben
vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto,
Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

Verlag, Inserateservice

www.jordibelp.ch
Brigitta Wermuth
Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp
inserate.wabernspiegel@jordibelp.ch
Tel. 031 818 01 25, Fax 031 819 38 54



Reformierte Kirche Wabern

www.kg-koeniz.ch



Kinder brauchen Religion!

Was brauchen Kinder, um glücklich aufzuwachsen und zu starken und konflikt- und liebesfähigen Erwachsenen zu werden? Die Bedürfnisse von Kindern sind da so vielfältig. Sie benötigen neben Nahrung, Unterkunft und Kleidung vor allem Zeit, verlässliche Beziehungen und klare Grenzen. Und sie brauchen Bewegung, Bildung, Liebe und Zuneigung. Doch brauchen Kinder Religion?

«Mein Kind soll das später selbst entscheiden», sagen viele Eltern. Aber mit dieser vorgeblichen Neutralität treffen Eltern bereits eine wichtige Vorentscheidung: Wo Religion und Glaube nicht vorkommen, kann bei Kindern der Eindruck entstehen, dass die religiöse Dimension nicht so wichtig ist. Dabei kommt Religion im Alltag häufig vor. Das fängt mit dem Arche-Noah-Schiff von Playmobil an und geht weiter, wenn wir Ostern und Weihnachten feiern.

Auch stellen Kinder schon sehr früh von sich aus zutiefst religiöse Fragen. Die Frage nach dem Tod etwa bricht auf, wenn ein Haustier stirbt oder ein Familienangehöriger bestattet wird. «Muss ich auch sterben?» «Kommt Oma in den Himmel?» «Hat Gott alle Menschen lieb, auch die bösen?» «Wieso hat Gott die blöden Brennesseln gemacht?»

Diese Fragen nach Religion und Glauben beschäftigen Kinder schon bevor sie in der Kirchgemeinde an der Kirchlichen Unterweisung teilnehmen. Und darum geht es dort auch nicht nur um die Vermittlung von Glaubenswissen, sondern auch darum, Formen gelebten Glaubens kennen zu lernen, beispielsweise in einem Kindergottesdienst. Die Kinder finden hinein in eine religiöse Tradition, fühlen sich dort beheimatet und lernen Wichtiges über Religion insgesamt.

Etwa so wie ein Kind, das zum Klavierunterricht geht und dabei etwas über die Musik lernt.

Religiöse Erziehung wirkt darum auf zwei Ebenen: Sie unterstützt Kinder in ihren religiösen Fragen nach dem Glauben und sie begleitet sie bei ihrer Entwicklung zu einem eigenständigen und religionsmündigen Erwachsenen.

Sigrid Wübker, Katechetin

Mir singe mitenand

Mo, 25. März, 1./8. April, 14.30 Uhr, Kirchengemeindehaus. Mir singe mitenand liebi, altvertrouti Lieder.

Leitung: Barbara Küenzi
Organisation Elisabeth Cavelti

Gottesdienste, Besinnungen und Musik in der Passions- und Osterzeit



Bild Lutz Stallknecht, pixelio.de

Palmsonntag

So, 14. April, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl zur Feier der Goldenen Konfirmation. Eingeladen ist die ganze Gemeinde und alle vor 50 Jahren Konfirmierten, sei es in Wabern oder anderswo.

Pfrn. Maria Fuchs Keller
Andreas Scheuner, Orgel

Wort und Musik in der Passionszeit

Ein halbstündiges Innehalten mit Orgelmusik und Passionstexten.

Jeweils um 19 Uhr in der Kirche:

Di, 16. April: Vikar Peter von Salis

Mi, 17. April: Pfr. Bernhard Neuenchwander

Do, 18. April: Pfrn. Maria Fuchs Keller

An der Orgel: Andreas Scheuner

Karfreitag

Fr, 19. April, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Pfr. Bernhard Neuenchwander; Gabrielle Brunner, Violine; Andreas Scheuner, Orgel

Ostersonntag

So, 21. April, 6 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrteam und Gemeindeglieder; Andreas Scheuner, Orgel. Im

Anschluss an den Gottesdienst sind alle zum Zmorge und Eiertütchen eingeladen.

Orgelkonzert zu Ostern

So, 21. April, 17 Uhr, Kirche. «Christ ist erstanden». Osterhymnus «O Filii et Filiae» sowie Werke von Johann Sebastian Bach und César Franck.

Mit Andreas Scheuner, Orgel



Outdoor-Männerseminar

Persönliche Auszeit in der Natur

Lass den Alltag hinter dir. Nimm dir Zeit für dich. Erlebe die Natur hautnah. Verbringe eine Nacht allein unter freiem Himmel. Kehre gestärkt in den Alltag zurück.

Zwei Varianten stehen zur Auswahl:

Fr, 26. – So, 28. April (Variante Alphütte).

Anmeldung bis 14. April

Fr, 24. – So, 26. Mai (Variante Trekking).

Anmeldung bis 10. Mai

Leitung: Philippe Häni, Sozialdiakon;
Marcel Ziegler, Erlebnispädagoge
Info/Anmeldung: 076 480 07 84, philippe.haeni@kg-koeniz.ch, www.wildAway.ch



Bild Region Solothurn Tourismus

Do, 9. Mai: Ausflug zur Verena-Schlucht bei Solothurn

Wir fahren mit dem Car nach Solothurn. Wer war die Heilige Verena und warum wurde die Schlucht nach ihr benannt? Diese Fragen werden uns auf einer Führung beantwortet. Das Mittagessen geniessen wir im Restaurant Einsiedelei in Rüttenen. Auf Ihre Anmeldung freut sich Vreni Koshy.

Info/Anmeldung

bis am 25. April: 031 978 32 73, verena.koshy@kg-koeniz.ch
Kosten für die Fahrt mit dem Car: Fr. 35.–



Die Wohn- und Pflegeheim Grünau AG in Wabern bietet 66 pflege- und betreuungsbedürftigen Senioren ein Zuhause. Zentral und gut erschlossen befinden sich unsere zwei Liegenschaften inmitten einer gepflegten Gartenanlage.

Wir suchen
freiwillige Mitarbeitende für unsere Cafeteria
(1 bis 4 Nachmittage pro Monat)

In unserer Cafeteria bedienen wir am Nachmittag während zwei Stunden unsere Bewohnenden und Ihre Gäste. Haben Sie Freude an der Gästebetreuung und am Umgang mit älteren Menschen? Wir freuen uns, wenn Sie sich bei uns melden.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an Frau Melanie Kaufmann, Teamleitung Hotellerie, Tel. 031 963 71 71
Wohn- und Pflegeheim Grünau AG, Seftigenstrasse 307, 3084 Wabern
info@gruenau-wph.ch www.gruenau-wph.ch

Fusspflegepraxis / Pedicure

Anne Gurtner, dipl. Fusspflegerin, PEDI-Suisse



Seftigenstrasse 240, 3084 Wabern (Coop-Zentrum)
1. OG mit dem Lift, Termin nach Vereinbarung
annegurtner@sunrise.ch

077 422 23 25 Neu: täglich für Sie da!



**KARL
ZIMMERMANN AG**
Ihr Partner für Metallbau

Haustüren

Sicherheit und Komfort für Ihr Zuhause

Normannenstrasse 12 • 3018 Bern • Tel. +41 31 313 14 14
info@kazi-metall.ch • www.kazi-metall.ch



Spiegelbühne

Die Wunderübung

eine authentische Komödie
von Daniel Glattauer

Regie Angelo Nef



www.spiegelbuehne.ch

Aufführungsdaten:

Mi. 10. April 2019 20.00 Uhr
Fr. 12. April 2019 20.00 Uhr
Sa. 13. April 2019 20.00 Uhr
So. 14. April 2019 16.00 Uhr
Mi. 17. April 2019 20.00 Uhr
Do. 18. April 2019 20.00 Uhr
Sa. 20. April 2019 20.00 Uhr
Mi. 24. April 2019 20.00 Uhr
Fr. 26. April 2019 20.00 Uhr
Sa. 27. April 2019 20.00 Uhr

in der Aula der Spiegel-Schule
Reservation ab 11. März 2019
unter Tel. Nr. 079 612 25 40

www.spiegelbuehne.ch

Ines Bartels-Bögli
Bögli Bestattungen
GmbH
Köniz und Wabern
031 971 63 39
boegli-bestattungen.ch

Das Familienunternehmen in dritter Generation
Seit vielen Jahrzehnten beraten wir und erledigen sämtliche Aufgaben im Todesfall kompetent und zuverlässig. Wir sind 365 Tage rund um die Uhr für Sie da.
Ines Bartels-Bögli Ralf Bartels Regine Hostettler

MARAG Garagen AG seit 1980

Autogaragen und Carrosserie

Standorte: Belpbergstrasse 3+5
3125 Toffen
Tel. 031 819 25 33
toffen@marag-garagen.ch

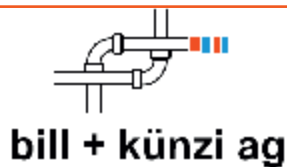
Kompetenz für alle Marken

Gürbestrasse 13
3125 Toffen
Tel. 031 819 25 45
toffen@marag-garagen.ch

www.marag-garagen.ch

Seftigenstrasse 198
3084 Wabern
Tel. 031 960 10 20
wabern@marag-garagen.ch

Vertretungen:



heizung + sanitär

sportweg 5F 8007 Habsbühl
telefon 051 / 371 24 84
fax 051 / 371 45 14
www billkuenz.ch

Wir reparieren
kompetent und zuverlässig:

Hahnen, Boiler,
Radiatorventile,
Leitungen
und vieles mehr

Ihr Fachmann für Wasser und
Wärme im Haus

**Fuhrer
Fenster
und Türen**

**Investition
in die
Zukunft.**

Swiss Made Fenster
Qualität und Ökologie

Fuhrer Schreinerei AG
Die Fenster- und Türenfabrik
3122 Kehrsatz - Tel. 031 961 35 55
info@fuhrerschreinerei.ch
www.fuhrerschreinerei.ch

Was im Spiegel und in Wabern läuft ...

Die Veranstaltungen finden Sie auch auf www.wabern.ch unter Agenda & Wabern Spiegel.

April

Mo 01. 14.30	Mir singe mitenand liebi altvertrouti Lieder, ref. KGH Wabern
Di 02. 10.30	Lesekreis – Mystik der Freiheit, Altes Pfarrhaus Wabern
Mi 03. 18.00	Herzliches Z'Nacht und Räuberrunde, Heitere Fahne
Mi 03. 19.00	...eifach Midwuch. Zhubin Kalhor und Omri Hason, Bernau
Do 04. 12.15	Mittagstisch, Anm. P. Wälti 031 978 32 64, ref. KGH
Fr 05. 18.00	Steiler Freitag – Buskers Staffparty, Heitere Fahne
Sa 06. 10.00–16.00	IZE – Bau- und Pflegeeinsatz, Infozentrum Eichholz
So 07. 10.30–14.00	Heitere-Sonntagsbrunch, Heitere Fahne
Mo 08. 14.30	Mir singe mitenand liebi altvertrouti Lieder, ref. KGH
Mi 10. 14.00	Spielnachmittag, ref. KGH
Mi 10. 14.00–17.00	Spuren der Biber an der Aare, Infozentrum Eichholz (IZE)
Mi 10. 20.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
Do 11. 00.00	Wir helfen Fröschen, Kröten, Molchen, Anm. www.faeager.ch
Fr 12. 20.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
Sa 13. 09.00–16.00	Frühlingskompostverkauf, Kompostplatz Morillon
Sa 13. 14.00	Wir helfen Wildbienen. Anm. www.faeager.ch , IZE
Sa 13. 20.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
So 14. 16.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
So 14. 14.00–17.00	Wir helfen Fröschen, Kröten, Molchen 2, Anm. www.faeager.ch
Di 16. 14.30	Gesprächsgruppe «Kirche aktuell», Altes Pfarrhaus
Di 16. 19.00	Wort und Musik in der Passionszeit, ref. Kirche Wabern
Mi 17. 14.30	Nachmittag 60+. ökumenisch, ref. KGH Wabern
Mi 17. 19.00	Wort und Musik in der Passionszeit, ref. Kirche Wabern
Mi 17. 20.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
Do 18. 09.30	Café littéraire, Bistro Bernau
Do 18. 10.00–17.00	Zwischern mit Elektronik, www.faeager.ch , IZE
Do 18. 19.00	Wort und Musik in der Passionszeit, ref. Kirche
Do 18. 20.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
Sa 20. 20.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
So 21. 10.00–14.00	Osterbrunch, Gurten Park im Grünen
So 21. 11.00	Ostergottesdienst mit Michaelschor / J. Haydn, Kleine Orgelmesse, kath. Kirche Wabern
So 21. 17.00	Orgelkonzert zu Ostern, ref. Kirche Wabern
Di 23. 10.30	Lesekreis – Mystik der Freiheit, Altes Pfarrhaus
Di 23. 19.00	Frauenverein Wabern-Spiegel / HV, Villa Bernau
Mi 24. 14.00	Cold Green – Gieclub, Jugendtreff Pyramid, Spiegel
Mi 24. 18.00	Herzliches Z'Nacht und Räuberrunde, Heitere Fahne
Mi 24. 19.00	Parliamo Italiano, Villa Bernau
Mi 24. 20.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
Do 25. 20.00	Michael Weiss, Klavierabend, Villa Bernau
Fr 26. 08.45	Frytig-Zmorge, Anm. S. Zaugg 031 971 45 25, ref. KGH
Fr 26. 18.00	Steiler Freitag – Plattentaufe Colibri, Heitere Fahne
Fr 26. 19.00	Eritreisches Abendessen, Villa Bernau
Fr 26. 19.30	Bienenflüsterer Yannick Schauwecker, IZE
Fr 26. 20.00	Polo Budget, Polo Hofer Cover Band, Grizzlies Ride-In
Fr 26. 20.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
Fr 26. 20.30	Tanzfest mit A Casciaforte, Dachstock Chalet Bernau
Sa 27. 06.30	Das erste Morgenlied, Vogelbeobachtungen, IZE
Sa 27. 12.00–16.00	Frühlingsapéro der Elterngruppe, Schulhaus Wandermatte
Sa 27. 13.30	Schmackhaftes aus Feld, Wald, Wiese, IZE
Sa 27. 14.00	Moditreff Spiegel, Jugendtreff PYRAMID Spiegel
Sa 27. 19.30	Mini-Playback-Show. Probe 14 Uhr, Schule Morillon
Sa 27. 20.00	Spiegelbühne: Die Wunderübung, Aula Schule Spiegel
So 28. 09.00	Mini-Hanufahna, Heitere Fahne
So 28. 10.30–14.00	Veganer Sonntagsbrunch, Heitere Fahne
So 28. 12.30–18.30	Katharsis-Zeremonien

Regelmässig

Ludothek

Chalet Bernau
Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr
Ferienöffnungszeiten:
Do 15.30–18 Uhr
An Samstagen vor Feiertagen und vor Schulferien geschlossen.

Bibliothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di – Fr 15–18 Uhr
Sa 10–13 Uhr
Während der Schulferien: Di, Do, Sa

Brockenstube

Bernau-Keller
Jeden Montag, 14–17 Uhr

bernau – kultur im quartier

El-Ki-Treff: für Kinder von 0 bis 4
Dienstag, 9–11 Uhr

juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugend-Atelier, Jugend-Büro, Band-Raum
• Nutzung nach Absprache

Jugend-Job-Börse
• mittwochs, 14–18 Uhr

Kontakt/Info:
normann.gattermann@koeniz.ch
079 379 03 70

Jungschar Terra Nova

Jeden 2. Samstag, 14–17 Uhr
Für Mädchen und Jungs von 7 bis 15
Start im Weyergut, Mohnstrasse 4
Kontakt: Bohne, Tirza Ottersberg
www.jsterranova.jemk.ch

Schachklub Köniz–Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr
im Wabern-Stöckli
Infos unter www.skkw.ch

Schulferien

Frühlingsferien
Sa, 6.4.–Mo, 22.4.
Sommerferien:
Sa, 6.7.–So, 11.8.
Herbstferien:
Sa, 21.9.–So, 13.10.

Abfallkalender

Sperrgut, Graugut: Wabern Fr, Spiegel Do
Papier: Mi, 10. April
Grünabfuhr: Mo, 1. April, 15. April
Schredderaktion:
Wabern, 29./30. April
Spiegel, 1./2. Mai
Metall:
Wabern, Mi, 4. September
Spiegel, Mi, 2. Oktober
Abfalltelefon 031 970 93 73
Mo, Mi, Fr 14–16 Uhr

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI
BESTATTUNGEN

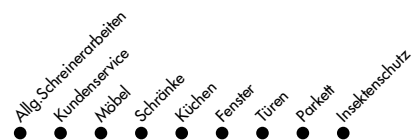
Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern; office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch, 24h-Tel. 031 333 88 00

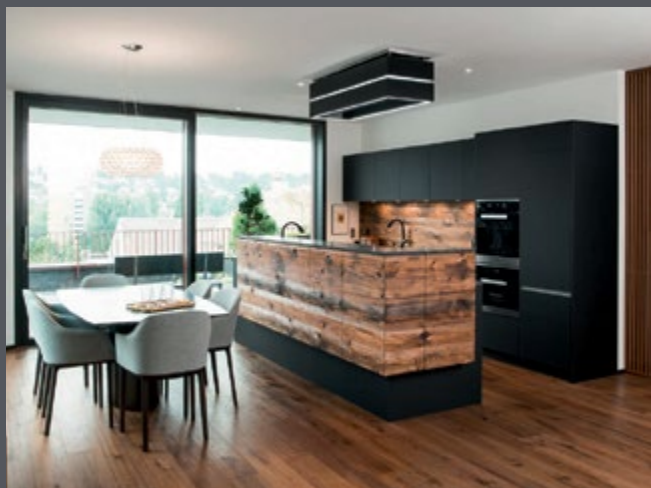
Angela Liechti
Bestatterin



MONTANOVA GMBH



Urs Lüthi Kirchstrasse 194 3084 Wabern
Tel. 031 964 10 60 www.montanova.ch info@montanova.ch



La
CUISINE
MÜNSINGEN AG

KÜCHE BAD WOHNRAUM

ERSTKLASSIGE BERATUNG SEIT 15 JAHREN!

Entdecken Sie dazu unsere Angebote
auf www.lacuisineag.ch/jubilaeum

Schulhausgasse 1 3110 Münsingen www.lacuisineag.ch

köchli haustechnik ag

■ sanitär ■ bäder ■ heizung ■ solartechnik ■ service
www.koechli-sanitaer.ch ☎ +41 31 981 30 92



*bad-umbauen
&
wohlfühlen*

■ bern ■ wabern ■ niederwangen



ROSSIS-GRILL.CH

**JEDEN DONNERSTAG
IST GÜGGELI-TAG
IN WABERN
von 10.30 bis 19.00 Uhr**

Ich freue mich über Ihren Besuch!
Franco Rossi - Ihr Guggeli-Maa
Guggeli-Reservierungen: 078 600 48 16
Mit uns können Sie auch Feste feiern.

 **WABRÄU**

**FRYTIG-
SCHOPPE**

**FYRABE-
BIER**

1. FREITAG
IM MONAT
17:00 - 23:00

ALLE RESTLICHEN
FREITAGE
17:00 - 21:00



BRAUEREI WABRÄU GMBH

Gurtenareal 30
CH-3084 Wabern
Tel: 031 961 89 51

kontakt@wabraeu.ch
www.wabraeu.ch
facebook/wabraeu

Bürgin Elektro



Beat Bürgin Elektro AG

Bellevuestrasse 52
3095 Spiegel

Telefon 031 972 87 00
Fax 031 972 87 01

info@buergin-elektro.ch
www.buergin-elektro.ch

Vertrauen verbindet

Metzg
im Spiegel
Delikat - essen

Mit Osterleckereien
für Sie da...

Spiegelstrasse 106 - 3095 Spiegel bei Bern
metzgiumspiegel@bluewin.ch - ☎ 031 972 26 90





Thomas Brönnimann
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Sicherheit
und Liegenschaften
über das Wetter und
seine Auswirkungen
auf die Gemeinde.



Die Könizer Pärke wie das Eichholz sind beliebte Aufenthaltsorte, an denen die Sicherheit gewährleistet sein muss.

Warum uns die Hitze nicht kalt lässt

Das Wetter hat einen grösseren Einfluss auf die Gemeinde und ihre Finanzen, als man es erwarten würde. Auffällig sind die in den letzten Jahren zunehmenden Wetterextreme, die auf Köniz verschiedene Auswirkungen haben.

Der letzte Winter war vergleichsweise mild. Da der Boden selten gefroren war, verzeichnen die Gemeindebauten beim Bauprojekt Schulhaus Ried einen optimalen Baufortschritt. Anfang 2019 gab es hingegen auch einige schneereiche Tage, die den Mitarbeitenden des Strassenunterhalts diverse Nachtschichten bescherten.

Problematischer als die Wetteraus schläge im Winter waren in den vergangenen Jahren jedoch die Temperaturanstiege im Sommer. Die Feuerwehr Köniz zum Beispiel stellt sich auf vermehrt kleinere Waldbrände ein und

berücksichtigt diese neuen Herausforderungen auch in der Weiterbildung der Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner. Im letzten Sommer kam Köniz glimpflich davon. Dies war auch dem Feuer- und Feuerwerksverbot zu verdanken, welches das Regierun gstatthalteramt des Kantons Bern nach Rücksprache mit dem Polizeiinspektorat Köniz vor und nach dem 1. August ausgesprochen hat. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, künftige Bundesfeiern mehr mit Lampions und weniger mit Raketen zu feiern.

Die Hitze vor den letzten Sommerferien

veranlasste die Gemeindebauten dazu, an zwei Schulen vorsorglich Massnahmen zu ergreifen, um den Unterricht zu gewährleisten. Bei Sanierungen und Neubauten achtet die Gemeinde auf eine optimale Wärmedämmung. Früher ging es primär um das Sparen von Heizenergie im Winter. Heutzutage muss bei öffentlichen Gebäuden insbesondere auch darauf geachtet werden, dass die Raumtemperaturen im Sommer konzentriertes Arbeiten erlauben.

Ein Kunstrasen braucht zwar kein Wasser, damit er grün bleibt, aber wenn er so heiss wird, dass den Spielerinnen und Spielern die Fusssohlen brennen, dann muss er dennoch gewässert werden. In Zukunft gehört bei Fussballfeldern eine eingebaute Bewässerungsan-

**Private setzen sich
gegen Abfall ein**

Seite 3

**Wie sich Köniz auf einen
Ernstfall vorbereitet**

Seite 4

**Über die Könizer
Plattform klimaaktiv.ch**

Seite 5

lage zum Standard. In der Sportanlage Liebefeld hat die Gemeinde diesbezüglich sehr gute Erfahrungen gemacht. Der Rasen ist grün, belastbar und wir sparen im Vergleich zu früher Wasser und Arbeitszeit.

Die hohen Temperaturen lösen im Sommer auch starke Gewitter aus. Diese führen dazu, dass die Feuerwehr Köniz immer öfter zu einer Wasserwehr wird, die häufiger Keller auspumpt als Brände löscht. Aufgrund des trockenen Sommers rückte die Feuerwehr vermehrt auch wegen Wespennestern aus, obwohl dies nicht zu ihrer Kernaufgabe gehört. Der Zivilschutz seinerseits findet sinnvolle Aufgaben, bei der Wiederherstellung von weggeschwemmten Uferwegen oder bei der Beseitigung

von Geschiebe durch Überschwemmungen aber auch grosse Herausforderungen.

Das Polizeiinspektorat sieht sich vermehrt mit den negativen Seiten der «Mediterranisierung» konfrontiert. Die vielen lauen Sommerabende ziehen nächtliche Partys mit sich, welche zu gehäuften Lärmklagen führen. Nicht zu vergessen ist auch das Gurtenfestival, welches auf Könizer Boden stattfindet und die Könizer Behörden jeweils fordert. Aber auch unsere Pärke sind im Sommer immer beliebtere Aufenthaltsorte, an denen die Sicherheit gewährleistet sein muss.

Rund um die Badis und an den Gewässern werden die Parkplätze von Gästen

überschwemmt. Dies führt zu wildem Parkieren, von dem die Quartierbewohnenden insbesondere in Wabern rund ums Eichholz oder in Köniz in der Weiermatt negativ betroffen sind.

Stichwort Badi: So braun wie letzte Saison war der Rasen noch selten. Unterdessen wurde er rekultiviert und wir freuen uns darauf, Ihnen auch in der nächsten Saison den grünen Teppich auszurollen. Im nächsten Köniz Innerorts informieren wir ausführlich über die kommende Badi-Saison.

Auch wenn einem die Klimaveränderung ab und zu Sorgenfalten auf die Stirne treibt, so freuen wir uns auf einen Sommer mit herrlichem Badewetter!

Naturperlen: Hochstamm-Obstgärten sind traditionell und vielfältig

Hochstamm-Obstgärten, auf Berndeutsch auch «Hoschtet» genannt, prägen seit Jahrhunderten das Landschaftsbild der Schweizer Kulturlandschaft. Auch die Weiler und Bauernhöfe der Gemeinde Köniz sind von Hochstamm-Obstgärten oder Streuobstwiesen geprägt. Bald stehen sie wieder in voller Blüte.

Von den ehemals 15 Millionen Hochstamm-Bäumen in der Schweiz sind 85 Prozent verschwunden. Den verbleibenden Hochstamm-Obstgärten, die in Köniz mehrheitlich geschützt sind, kommt somit eine grosse Bedeutung zu: Obstgärten sind ein Hotspot der Biodiversität. Hier brüten seltene Vögel wie Steinkauz, Wiedehopf und Wendehals, welche von Höhlen in ausfallenden Astlöchern profitieren. In einer intakten «Hoschtet» finden sich auch zahlreiche Insekten wie Raupen, Nachtfalter, Käfer oder Läuse, die für viele Tiere ein erstklassiges Nahrungsangebot darstellen. Davon profitieren neben den Vögeln auch Fledermäuse.

Damit Obstbäume diesen Beitrag zur Biodiversität leisten können, brauchen sie viel Pflege. Auch bedeutet es für die Bauernfamilien einen grossen Aufwand, die Ernte mit grossen Leitern und viel Handarbeit einzubringen und die Früchte zu lagern oder weiterzuverarbeiten. Den Könizer Bauern gebührt dafür ein grosses Lob, wenn sie die Obstgärten mit Herzblut pflegen, erneuern und regelmässig schneiden. So kann ein prägendes Landschaftselement erhalten und die Biodiversität gefördert werden. Wenn Sie auf dem



Dieser prächtige Hochstamm-Obstgarten in Mengestorf steht in voller Blüte und bietet vielen Vögeln und Insekten Nahrung und Unterschlupf.

Markt, in Hofläden oder direkt bei Bauern Obst und Süssmost einkaufen, unterstützen Sie indirekt auch diese Naturperlen in Köniz und tun etwas für Ihre Gesundheit, heisst es doch «an apple a day keeps the doctor away!»

Schöne Obstgärten finden Sie überall im ländlichen Köniz – und wenn schon bald mit dem Frühling die Blüte erwacht, sieht man sie wieder von weitem.

Schicken Sie uns Ihre schönsten Bilder an: naturperlen@koeniz.ch.

Privatpersonen engagieren sich gegen Abfall

Viele Leute arbeiten unentgeltlich für die Gesellschaft. Wir stellen eine Könizerin und zwei Könizer vor, welche sich ehrenamtlich gegen Abfall engagieren.

«Fast nach jedem Repair-Café flicken wir zu Hause noch weiter», erzählen Res Hänni und Thierry Lauper vom Vorstand des Vereins Repair-Café Köniz. Besonders knifflige Fälle und ungelöste Probleme lassen den beiden Reparateuren keine Ruhe. Ihre Erfahrung mit kaputten Geräten und ihr grosses Fachwissen ist ein Teil ihres Alltags. Nicht nur an jenen sechs Tagen im Jahr, an welchen sie ihr Können unentgeltlich beim Repair-Café anbieten, sind sie die rettenden Alleskönner. Wo es um Probleme mit Technik, Mechanik und Elektronik geht, sind sie nie um einen guten Rat verlegen.

Einkäufe bewusst entscheiden

Die beiden helfen jedoch nicht nur beim Reparieren, sondern beraten die Kunden auch gerne vor dem Einkauf. Als Reparateure haben sie so viele Gegenstände in den Händen gehalten, dass sie genau wissen, wo die Tücken und Schwachstellen versteckt sind. Oft seien Laien mit der Breite der Produktpalette so überfordert, dass die Wahl zur Qual werde. Dabei auch noch ein qualitativ hochwertiges Produkt zu erkennen, sei schwierig.

Bei der Wahl eines neuen Produkts empfehlen die beiden Profis, sich nicht von Design und hohen Preisen blenden zu lassen. Beides sei kein sicheres Qualitätsmerkmal. Ein einfacher Kniff, den restlos alle anwenden könnten, sei: Bei Geräten und Gegenständen, wo keine Schrauben zu finden seien, wären Reparaturen meist nicht vorgesehen. Generell raten die Reparateure dazu, einen Kauf gut zu überlegen und als bewusste Entscheidung zu tätigen. «Es lohnt sich immer, eine Nacht darüber zu schlafen», bekräftigt Res Hänni. «Jeder Konsument kann sich vor dem Einkauf Zeit nehmen, um Testberichte zu lesen oder einen Kenner um Rat zu fragen».

Mit defekten Billigartikeln kommen die Reparateure eher selten in Kontakt: «Wer zu uns kommt, bemüht sich meistens um die Reparatur eines hochwertigen Artikels, welcher oft mit Emotionen



Ruth Hess (vorne) und Res Hänni sammeln freiwillig Abfall ein, den andere weggeworfen haben.

verbunden ist und der Person am Herzen liegt.»

Einsatz gegen Littering

Neben seinem Hobby Reparieren ist für Res Hänni auch Littering ein Thema. Gemeinsam mit Ruth Hess sammelt er regelmässig freiwillig Abfall ein, den andere achtlos weggeworfen haben. Sie würden oft anerkennende Reaktionen und positives Feedback von Passanten erhalten, auch wenn manche ihren freiwilligen Einsatz kaum verstehen würden. An verkehrsreichen Strassen ist das Littering laut Res Hänni am häufigsten. «Da kann man ganze Menus inklusive Gedeck nachvollziehen», erklärt er. «Es gibt uns ein gutes Gefühl, wenn hinter uns die Wege sauberer sind und dadurch weniger Abfälle in die Umwelt gelangen», sagen die Littering-Sammler. «Wenn viel gefunden wurde, lachen wir und sagen: es hat sich gelohnt.» Dass die Sauberkeit oft nicht lange währt ist ihnen bewusst. Es ist ihnen jedoch wichtig, mit der Aktion ein Zeichen zu setzen.

Was ist Lifestyle?

Was die freiwilligen Abfallsammler besonders ärgert ist die Verpackungsindustrie, welche die Abfallmenge immer grösser werden lässt. Schick und unnötig mehrfach verpackte Lebensmittel wie «mundgerechte Miniportionen» werden als Lifestyle vermarktet. Gerade in der Umgebung von Schulhäusern



Die Könizer Reparaturprofis Thierry Lauper (links) und Res Hänni am Werk.

finden die beiden Freiwilligen besonders oft Verpackungen von Kleinportionen. Passen heute nicht Znüniböxli, unverpackt-Läden und das Reparieren von kaputten Gegenständen besser zum Lifestyle als das Wegwerfen?

Katja Jucker, Dienstzweig
Abfallbewirtschaftung und Deponie

Über den Verein Repair-Café

Wie Sie das Repair-Café unterstützen können: Alle Reparateure und Helfer wirken ehrenamtlich. Der Verein auf Spenden und zahlende Mitglieder angewiesen. Dem Repair-Café kann zu den publizierten Daten auch ohne Reparaturbedarf ein Besuch abgestattet werden. Eine Unterstützung in Form von Gebäcken oder über das Spendenkässeli sind herzlich willkommen.

Nächstes Repair-Café im Oberstufenzentrum Köniz: Samstag, 4. Mai 2019, 10.00–16.00 Uhr.
Weitere Daten 2019 und Informationen: www.repaircafe-koeniz.ch

Köniz ist im Ernstfall vorbereitet

Absolute Sicherheit gibt es nicht. Ein Ereignis mit schweren Schäden, vielen Verletzten oder gar Todesfällen kann jederzeit passieren – auch in Köniz. Die Gemeinde sorgt vor, um im Ernstfall schnell und effektiv reagieren zu können.

Grosse Teile des Gemeindegebiets sind durch Unwetter verwüstet, Strassen sind überschwemmt, das Trinkwasser ist verunreinigt: Wie agiert die Gemeinde Köniz in einem solchen Ernstfall? Wie bereitet sie sich darauf vor? Und was können Sie tun, um sich im Notfall selbst helfen zu können?

Gemeindeführungsorgan (GFO)

Gemäss den Vorgaben des Bundes kommt bei Naturkatastrophen und Notlagen in der Gemeinde Köniz das Gemeindeführungsorgan (GFO) zum Einsatz. Die von der Gemeindepräsidentin geleitete Organisation setzt sich aus Fachleuten zusammen, die sich an Rap- porten und Übungen regelmässig auf den Ernstfalleinsatz vorbereiten.

Das GFO arbeitet eng mit der Polizei, Feuerwehr und dem Zivilschutz zusammen und richtet die Arbeit auf folgende Hauptziele aus:

- **Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen/Versorgung**
- **Wahrung der Handlungsfreiheit**
- **Wiederherstellung geordneter Verhältnisse**

Das GFO ordnet Sofortmassnahmen an, informiert die Bevölkerung, berät den Gemeinderat und stellt die Koordination von Massnahmen und den Vollzug der Entscheide des Gemeinderats sicher.

Was tun bei einem Sirenenalarm ausserhalb des regulären Tests?

- Hören Sie Radio
- Befolgen Sie die Anweisungen der Behörden
- Informieren Sie Ihre Nachbarn
- Verlassen Sie bei «Wasseralarm» sofort das gefährdete Gebiet

Neben dem Sirenenalarm informiert das GFO im Ernstfall in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei über www.koeniz.ch, Radio, Flugblätter und Direktinformation in den betroffenen Gemeindegebieten. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz stellt



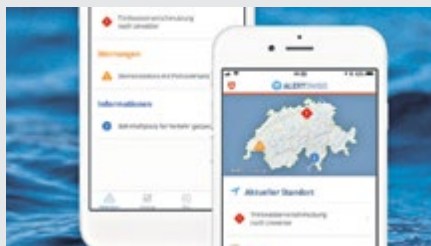
Wurde am 1. Februar 2019 zum ersten Mal getestet: Die neue Sirene in Herzwil.

Information der Bevölkerung

Bei einem Notfall wird die Bevölkerung unter anderem über die Sirenen informiert. Diese Sirenen werden in

zudem die kostenlose App Alertswiss zur Verfügung.

Über Alertswiss erhalten Sie Alarme, Warnungen und Informationen zu Ihrem aktuellen Standort direkt und laufend via Smartphone: www.alert.swiss



der ganzen Schweiz jeweils am ersten Mittwoch im Februar getestet. In der Gemeinde Köniz gibt es 22 Sirenenanlagen, die jeweils vom Zivilschutz auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft werden. Zudem fahren die Zivilschützerinnen und Zivilschützer die vier Routen der mobilen Sirenen ab. Die Routen sind so angelegt, dass auch Häuser und Landwirtschaftsbetriebe, welche nicht mit den stationierten Sirenenanlagen erreicht werden können, bei einem Ernstfall alarmiert werden.

Monika Risse-Aebi, Fachstelle Kommunikation
Patrick Knuchel, ZSO Region Köniz

Notvorrat: Jede/r kann sich vorbereiten

Während die Gemeinde sich mit dem GFO vorsorglich auf die Bewältigung einer Katastrophe oder Notlage vorbereitet, hat die Bevölkerung andere Möglichkeiten der Vorsorge. Nämlich die, einen Notvorrat zur Verfügung zu haben, um eine Notlage kurzfristig überbrücken zu können.

Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BWL gibt für die Lagerung von Notvorrat die folgenden Empfehlungen ab:

Getränke

9 Liter Wasser (1 Sixpack) pro Person, weitere Getränke.

Lebensmittel für rund 1 Woche

Zum Beispiel Reis, Teigwaren, Öl, Fertiggerichte, Salz, Zucker, Kaffee, Tee, Dörrfrüchte, Müesli, Zwieback, Schokolade, UHT-Milch, Hartkäse, Trockenfleisch, Konserven.

Verbrauchsgüter

Batteriebetriebenes Radio, Taschenlampe, Ersatzbatterien. Kerzen, Streichhölzer/Feuerzeug, Gaskocher.

Und ausserdem

Regelmässig benötigte Hygieneartikel und Arzneimittel, etwas Bargeld, Futter für Haustiere.

Weitere Informationen: www.bwl.admin.ch/bwl/de/home/themen/notvorrat.html

Unternehmen gehen klimaaktiv in die Zukunft

Die Unternehmen spielen für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der UNO und für die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens eine zentrale Rolle. Mit der Berücksichtigung der SDGs in ihrer Unternehmensstrategie leisten Unternehmen nicht nur einen Beitrag für die anderen, sondern vor allem für sich selbst.

Digitalisierung, Klimawandel, Innovationsfähigkeit oder die Suche nach qualifizierten Arbeitskräften sind nur einige Beispiele von Herausforderungen, denen sich Unternehmen in einem sich rasch ändernden Umfeld stellen müssen. Wer sich an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (s. Infobox SDG 9)



Über die Plattform für Nachhaltiges Wirtschaften – klimaaktiv.ch

Seit 2015 finden jeweils zwei Business-Lunches pro Jahr bei einem Könizer Unternehmen statt. An den bisher acht durchgeführten Anlässen nahmen rund 500 Personen aus 122 verschiedenen Unternehmen teil. Beim letzten Anlass bei Mosimann Holzbau AG und Ringeisen AG in Oberwangen berichtete der Klimaforscher Reto Knutti über den Klimawandel und die dringende Notwendigkeit zum Handeln. Wer möchte, kann mit der Gemeinde Köniz eine Zielvereinbarung unterzeichnen und als Gegenzug von den zahlreichen Gegenleistungen profitieren.

Der 9. Könizer Business Lunch findet am 2. April 2019 von 11.45 Uhr bis 14.00 Uhr mit und bei der bbp geomatik ag im Liebefeld statt. Mehr Infos zu den Anlässen und zur Zielvereinbarung finden Sie auf der Website www.klimaaktiv.ch.

Die Plattform wird von der Gemeinde Köniz und dem Bundesamt für Raumentwicklung ARE unterstützt.



In einer Serie präsentiert Ihnen die Fachstelle Energie einzelne Punkte aus den Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO. Dieser Artikel widmet sich dem SDG 9: «Industrie, Innovation und Infrastruktur».



orientiert, profitiert nicht nur vom positiven Image bei Kundinnen und Kunden sowie potenziellen neuen Mitarbeitenden, sondern auch von Kosteneinsparungen und einer verbesserten Anpassungsfähigkeit bei technologischen, regulatorischen oder gesellschaftlichen Veränderungen. Kurz: Die Unternehmen sind für die Zukunft besser gerüstet.

Könizer Plattform für Nachhaltiges Wirtschaften

Wie die Könizer Unternehmen diese Herausforderungen konkret angehen und welche Massnahmen sie umsetzen, ist zweimal jährlich an den Business-Lunches der Plattform für Nachhaltiges Wirtschaften – «klimaaktiv.ch» zu hören und zu sehen. Die Plattform bringt seit

2015 das Thema nachhaltiges Wirtschaften und Klimaschutz bei den Könizer KMU ins Gespräch und in die Praxis. Unternehmen können sich positionieren und sich austauschen: Wie können ökonomische, ökologische und soziale Aspekte Schritt für Schritt unter einen Hut gebracht werden? Wie profitiert das Unternehmen davon? Welche Massnahmen sind sinnvoll und wirksam? Zu diesen Themen wurden bereits etliche Projekte umgesetzt: In deren Inhalt und Zielen sind sie so vielfältig wie die teilnehmenden Unternehmen selbst (siehe Infobox klimaaktiv.ch).

Die SDGs als Zielrahmen für klimaaktiv.ch

Die 17 SDGs der UNO haben die globalen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung konkretisiert und greifbar gemacht. Sie können die Unternehmen dabei unterstützen, globale Ziele auf ihr Unternehmen herunterzurechnen und sinnvolle Massnahmen zu formulieren, sei dies direkt im Betrieb, beim Kunden oder in der Beschaffung. Lokales Handeln kann so eine globale Wirkung entfalten. Klimaaktiv.ch orientiert sich seit 2019 an diesen breit ausgelegten Zielen. Jedes noch so kleine Unternehmen kann bei klimaaktiv.ch mitmachen und mit seinen Möglichkeiten einen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen leisten.

Simon Reusser, Fachstelle Energie



Mehr Platz und Übersicht beim Bahnhof Niederwangen

Die Gemeinde Köniz hat beim Bahnhof Niederwangen mehr Platz für eine wachsende Zahl von Pendlerinnen und Pendlern geschaffen.



Der Bahnhofplatz Niederwangen vor dem Start der Bauarbeiten im Herbst 2018...

...und im März 2019 nach Abschluss der Umgestaltung.

Der Bahnhof Niederwangen hat sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden ÖV-Umsteigeknoten entwickelt. Die Linien 27, 29 und 31 von Bernmobil bedienen die Haltestelle direkt beim Bahnhof, auf der Riedmoosbrücke hält seit dem Fahrplanwechsel 2018 die Linie 22. Insbesondere zu den Verkehrsspitzenzeiten am Morgen und Abend gestaltete sich die Situation für die stetig steigende Pendlerzahl unübersichtlich, die Platzverhältnisse waren eng.

Im Herbst 2018 starteten deshalb die Bauarbeiten zum Umgestalten des Bahnhofplatzes mit dem Ziel, im Bereich des Busbahnhofes mehr Raum und Übersicht zu schaffen. Einerseits wurden die gedeckten Räume für Personen und Fahrräder verdoppelt, andererseits wurde die Strasse aufgeweitet, was insbesondere dem Chauffeurpersonal von Bernmobil mehr Übersicht verschafft. Die Linie 31, welche seit dem Fahrplanwechsel bis zur Brunna-

derstrasse nach Bern geführt wird, hält nun gut sichtbar an einer hindernisfrei gestalteten Haltekannte. Bis zur kompletten Neugestaltung des Zentrums Niederwangen bieten diese abgeschlossenen baulichen Massnahmen allen Nutzerinnen und Nutzer bereits viele Vorteile.

Urs Reischmann,
Abteilung Verkehr und Unterhalt



Der Liebfeld Park startet in die Saison 2019

Mit dem Frühling beginnt auch im Liebfeld Park die Saison. Es warten einige Neuerungen, aber auch Altbewährtes auf die Besucherinnen und Besucher.

Das neue Bistro «Raum und Zeit» bietet ab Anfang April Speis und Trank an. Bei schönem Wetter ist es an Wochentagen zwischen 11 und 22 Uhr und an den Wochenenden zwischen 14 und 22 Uhr geöffnet.

Neben musikalischen Höhepunkten und anderen Veranstaltungen feiert der Park im 2019 ein Jubiläum.

Förderprogramm unterstützt musikalische Talente

Mit dem Förderprogramm Schwerpunkt Musik (SpM) unterstützen die Gemeinde Köniz und die Musikschule Köniz musikalisch begabte Kinder und Jugendliche. Die Anmeldefrist für das nächste Schuljahr läuft bis 30. April 2019. Am Samstag, 30. März 2019, findet ein Informationsanlass zum Förderprogramm statt.

Sie improvisieren und dirigieren, sie spielen live Zirkusmusik mit einem Artisten oder sie befassen sich mit Tasteninstrumenten – von der Kirchenorgel über das Akkordeon bis zum Synthesizer. Diese Erfahrungen macht das Förderprogramm Schwerpunkt Musik (SpM) der Gemeinde Köniz und der Musikschule Köniz möglich. Die Schülerinnen und Schüler des SpM sind 11 bis 15 Jahre alt und sie spielen Instrumente wie Schlagzeug, Bratsche und Klavier. Zusätzlich zu ihrem Einzelunterricht wollen sie mehr erfahren und erleben.

«Beim zusammen Musizieren im SpM lernen wir spannende Musik und unterschiedliche Stile kennen. Theorie und Hintergrundwissen mag ich auch», sagt SpM-Teilnehmerin Anouk Kronawitter. Sie möchte vielleicht einmal Musikerin werden. Dies steht beim SpM jedoch nicht im Vordergrund. Primär geht es darum, dass Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Gleichgesinnten viele breit gefächerte Erfahrungen mit Musik machen können.



SpM am Wochenende: Zirkusmusik mit dem Spezialisten Wieslaw Pipczynski.

Wer am Förderprogramm interessiert ist, kann sich jetzt anmelden. Der SpM-Unterricht findet jeweils montags von 17 bis 19 Uhr sowie einmal pro Monat an einem Samstagvormittag zentral in Köniz statt.

Adrian von Steiger, Musikschule Köniz

Informationen und Anmeldung

Infoanlass: Samstag, 30. März, 19 Uhr, Aula der Schule Hessgut: Konzert des Schwerpunkts Musik, Projekt Kammermusik mit Renée Straub, Geigen- und Bratschenlehrerin an der Musikschule Köniz, und Adrian von Steiger, Leiter SpM. Anschliessend finden eine Information und eine Fragerunde mit Adrian von Steiger sowie den Schülerinnen und Schülern statt.

Die Anmeldefrist für das nächste Schuljahr läuft bis 30. April 2019. Der SpM ist unentgeltlich, ein Eignungstest Ende Mai entscheidet über die Aufnahme in das Förderprogramm.

Weitere Informationen zu Konzept, Entlastungsmöglichkeiten in der Schule sowie Anmeldeformulare finden Sie unter www.ms-koeniz.ch/angebot/schwerpunkt-musik.

Österliches aus Könizer Bibliotheken

Bibliothek Niederwangen – Biblio-Häsli backen

Mittwoch, **3. April 2019**, 14 – 16 Uhr.
Wir backen gemeinsam vor Ostern Biblio-Häsli. Am **3. April** zwischen 14 und 16 Uhr steht unsere Backstube mit Teig bereit. Unkostenbeitrag CHF 2.-. Häsli hüpf!

Anmeldung erforderlich unter bibliothek@niederwangen.ch oder Tel.: 031 970 96 59

Bibliothek Niederwangen, Schulhaus, Juchstrasse 1, 3172 Niederwangen.

Bibliothek Niederscherli – Oster-Dekoration

Nach Eiern und Pompons gehört diese Ostern die Bibliothek den Hühnern. Wer bastelt mit?

Pappteller in vielen Farben und bunten Mustern werden zur Verfügung gestellt, dürfen reich verziert, bemalt oder luftig,



In der Bibliothek Niederscherli werden zu Ostern Hühner gebastelt.

federleicht beklebt bis Ostern wieder zurückgebracht werden. Wir hängen alle Hühner auf und belohnen die Bastler und Bastlerinnen mit einer kleinen Süßigkeit. Das freut nicht nur uns, sondern bestimmt auch den Osterhasen! Bibliothek Niederscherli, Bodengässli 6, 3145 Niederscherli.

Könizer Bibliotheken

Öffnungszeiten Könizer
Frühlingsferien (07. – 22. April 2019)

Bibliothek Köniz
Di 10 – 12 Uhr / 14 – 19 Uhr
Mi – Fr 14 – 19 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr

Bibliotheken Niederscherli und Wabern
Di und Do 15 – 18 Uhr
Sa 10 – 13 Uhr

Bibliothek Niederwangen
Di und Do 15 – 18 Uhr

Öffnungszeiten **Ostern** (18. – 22. April 2019)
Bibliothek Köniz
Gründonnerstag, 18.04.2019: 14 – 17 Uhr
Karfreitag, 19.04.2019: geschlossen
Ostersamstag, 20.04.2019: 10 – 17 Uhr

Bibliotheken Niederscherli, Niederwangen und Wabern
Gründonnerstag, 18.04.2019: 15 – 17 Uhr
Karfreitag, 19.04./Samstag, 20.04.2019: geschlossen

Öffentlicher Informationsabend: Finanzielle und administrative Vorsorge im Alter

Am diesjährigen Informationsabend des Vereins Senioren Köniz wird rund um das Thema «Finanzielle und administrative Vorsorge im Alter» auf folgende Schwerpunkte eingegangen:

• Entschädigung für die Pflege von Angehörigen

- Wer hat Anrecht auf eine Hilflösen-Entschädigung und wie muss vorgegangen werden, um diese zu erhalten?

• Erwachsenenschutz (KESB)

- Wann ist ein Verfahren notwendig?
- Die Aufgaben der Gemeinde und der KESB
- Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und KESB

• Vorsorgeauftrag

- Braucht es einen Vorsorgeauftrag? Was sind seine Vor- und Nachteile?



Kurt Gasser, Leiter der AHV-Zweigstelle Gemeinde Köniz, und Tobias Sieber, Leiter des Kinder- und Erwachsenenschutzes der Gemeinde Köniz, informieren und diskutieren mit Ihnen über die einzelnen Themen.

Mittwoch, 24. April 2019, 19.30 Uhr

Aula Oberstufenzentrum Köniz (OZK), Schwarzenburgstrasse 319, Köniz

Weitere Informationen unter www.senioren-koeniz.ch.

Lucas Niggli solo

Im Alter von 50 Jahren präsentiert der Schweizer Schlagzeuger Lucas Niggli sein erstes Solo-Album: Alchemia Garden. Welch gelungene Art, den runden Geburtstag zu feiern für einen, der mit so vielen Grossen des Jazz und der improvisierten Musik gespielt hat. Mit dieser ersten Solo-Platte setzt Niggli seinen Namen in die Liste der bedeutenden historischen Solo-Aufnahmen von Jazzschlagzeugern, hält der New Yorker Kritiker Laurence Donohue-Greene fest: «Ein Schlagzeuger, gesegnet mit perkussiver Intuition und Verstand, mit Virtuosität und Umsicht».



Donnerstag, 4. April 2019, 20.30 Uhr, BeJazz Club Vidmarhallen, Liebfeld

www.bejazz.ch



Vorankündigung: Spendenaktion Gartenmöbel

Die Gemeinde Köniz sammelt ausgediente Gartenmöbel. Sie werden restauriert und in öffentlichen Grünräumen eingesetzt. Keine Plastikmöbel. Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe.

Samstag, 4. Mai 2019, Schlosspark Köniz, 10–13Uhr

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 635 24 50
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Telefon 031 970 93 73

Abfall | Separatsammlungen 2019

	Papier	Metall
3084 Wabern	10.4	4.9
3095 Spiegel	10.4	2.10
3097 Liebfeld	24.4	16.10
3098 Schliern	24.4	30.10
3098 Köniz	3.4	30.10
3144 Gasel	1.5	30.10
3145 Niederscherli	1.5	6.11
3145 Oberscherli	1.5	6.11
3147 Mittelhäusern	1.5	6.11
3172 Niederwangen	3.4	2.12
3173 Oberwangen	3.4	2.12
3174 Thörishaus	1.5	2.12

Nicht vergessen:

Papier und Metall dürfen ausserhalb der betreuten Öffnungszeiten des Entsorgungshofs entsorgt werden. So können Sie mithelfen, den Andrang auf dem Werkhofareal besser zu verteilen.

Für Sperrgut nutzen Sie bitte die Abfuhr mit Sperrgutmarken vor Ihrem Haus.

Impressum

Herausgeberin
KÖNIZ INNERORTS
ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion
Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz
Tel. 031 970 93 17
Fax 031 970 91 40
kommunikation@koeniz.ch

Leitung
Godi Huber

Auflage
50000 Exemplare

Druck und Vertrieb
KÖNIZ INNERORTS
wird als integraler Bestandteil von der Könizer Zeitung | der Sensetaler | der Wabern Spiegel gedruckt und verteilt.

Informationen online
www.koeniz.ch

Haben Sie sich schon einmal überlegt Ihre Liegenschaft zu verkaufen?
Erstberatung kostenlos & unverbindlich

Rolf Allimann
079 375 00 57
rolf.allimann@follow.immo
www.follow.immo




Eva-Maria Franz und Team
Fachapothekerin
in Offizinpharmazie
Seftigenstrasse 219
3084 Wabern
www.gurtenapotheke.ch
info@gurtenapotheke.ch
T 031 961 26 10
F 031 961 33 21
Nutzen Sie unsere
Fachkompetenz!



Kaiser Holzbau
Zimmerei – Innenausbau
Umbauten – Renovationen

Kirchackerweg 31 A 3122 Kehrsatz
Tel: 031 964 10 88 www.kaiser-holzbau.ch

**RÄUMUNGEN
ENTSORGUNGEN**
schnell, gut, günstig
079 102 48 48
swiss-broc.ch
BROCKENSTUBEN
HILFSWERK



Gurten Apotheke

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
8.00–12.15
und 13.30–18.30 Uhr
Samstag
8.00–16.00 Uhr



Gerber Stores AG
Rolladen · Storen · Reparaturservice
Föhrenweg 72 3095 Spiegel
Telefon 031 971 22 92 Fax 031 972 09 87

FALTKARTEN? BEREIT ZUM DRUCK, MAJESTÄT!



 KÖNIGLICHER
SERVICE

 SCHWEIZER
QUALITÄT

 NACHHALTIGE
PRODUKTION



printzessin

KÖNIGLICH DRUCKEN

KMU-Verzeichnis



Wyss Liegenschaften GmbH

Verkehrswertschätzung
Immobilienverkauf
Stockwerkeigentum
Mediation
Parkstrasse 6, 3084 Wabern
Tel. 031 534 00 14
www.wyssliegenschaften.ch



FAHR | RAD

Dorfstrasse 12
3084 Wabern
Tel. 031 961 13 73
mail@fahr-rad.ch
www.fahr-rad.ch/



Keramik Elia AG

Zimmerwaldstrasse 15
3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 36 00
info@keramikelia.ch
www.keramikelia.ch



Karl Zimmermann AG

Ihr Partner für Metallbau
Wasserwerkstrasse 31
3011 Bern
Tel. 031 313 14 14
Fax 031 313 14 19
info@kazi-metall.ch
www.kazi-metall.ch



Egli Bestattungen

Breitenrainplatz 42
3014 Bern
office@egli-ag.ch
www.egli-ag.ch



GROLL

Groll GmbH

Blinzenfelweg 9
3098 Köniz
Tel. 031 508 12 55
info@groll-gmbh.ch
www.groll-gmbh.ch

EGGER Isolierbau GmbH



Stefan Egger

Belpstrasse 24
3122 Kehrsatz
Tel. 031 972 34 44
www.egger-gmbh.ch
info@egger-gmbh.ch



MÖSSINGER IMMOBILIEN

Mössinger Immobilien

Verkauf, Verwaltung,
Beratung, Schätzungen
Grenzweg 1, Postfach 108
3097 Liebefeld
Tel. 031 972 21 22
www.moessinger.ch



ICU OPTICS GmbH

Seftigenstrasse 222
3084 Wabern
Tel. 031 961 10 31
info@icu-optics.com
www.icu-optics.com



Auto Trachsel

Kirchackerweg 31
3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 18 96
Fax 031 961 46 35
autotrachselag@swissonline.ch
www.autotrachselag.ch

Bürgin Elektro



Beat Bürgin Elektro AG

Bellevuestrasse 52
3095 Spiegel
Tel. 031 972 87 00
info@buergin-elektro.ch
www.buergin-elektro.ch



Bögli Bestattungen GmbH

Köniz und Wabern
031 971 63 39
www.boegli-bestattungen.ch



Gerber Storen AG

Föhrenweg 72
3095 Spiegel
Tel. 031 971 22 92
Fax 031 972 09 87



Guggisberg Dachtechnik AG

Seftigenstrasse 312
3084 Wabern
Tel. 031 960 16 16
Fax 031 960 16 11
www.guggisberg-dachtechnik.ch
info@guggisberg-dachtechnik.ch



Simon Berger

Möbel, Restauration
Gurtenareal
3084 Wabern
Tel. 031 961 80 00
werkstatt@simon-berger.ch
www.simon-berger.ch

AUF DIESER SEITE KÖNNTE IHR EINTRAG STEHEN!

Neu in der Wabern-Post: Kleininserate mit Ihrem Logo.

Interessiert? Kontaktieren Sie uns!

inserate.wabernpost@jordibelp.ch, 031 818 01 25